



Bildquelle: fdp-morschen.de

Interkommunale Zusammenarbeit

**Dient die Interkommunale Zusammenarbeit
als Notlösung oder ist sie das Zukunftsmodell
der öffentlichen Verwaltung?**

Projektarbeit im Rahmen der Fortbildungsprüfung zum Verwaltungsfachwirt

Kennziffer: 611, Lehrgang: VFW 19 - FD

Bad Hersfeld, 19.04.2024

Inhaltsverzeichnis

I.	Abbildungsverzeichnis	II
II.	Abkürzungsverzeichnis	II
1	Einleitung	1
2	Die gesetzlichen Grundlagen der IKZ	2
3	Auf dem Weg zur erfolgreichen Interkommunalen Zusammenarbeit	3
3.1	Die Ziele der IKZ	3
3.2	Die Hürden der IKZ	5
3.3	Gegenüberstellung der Ziele und Hürden	7
4	Die Rolle der hessischen Landesregierung	8
4.1	Einführung des Förderprogrammes	8
4.2	Analyse der geförderten IKZ-Projekte von 2008 bis 2023	9
4.3	Analyse der geförderten Aufgabenbereiche der IKZ-Projekte von 2008 bis 2023	11
5	Erfahrungswerte hessischer Kommunen	14
5.1	Methodik	14
5.2	Ergebnisse der Befragungen	14
6	Vergleich zwischen Theorie und Praxis	17
7	Fazit	19
III.	Literaturverzeichnis	i
IV.	Anlagenverzeichnis	iii

I. **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1 - Hauptziele der IKZ.....	4
Abbildung 2 - Geförderte IKZ-Projekte von 2008 -2023	10
Abbildung 3 - Übersicht der verschiedenen Aufgabenbereiche.....	12

II. **Abkürzungsverzeichnis**

Abs.	- Absatz
HGO	- Hessische Gemeindeordnung
HMdluS	- Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
HSGB	- Hessischer Städte- und Gemeindebund
HVSV	- Hessischer Verwaltungsschulverband
HVwVfG	- Hessisches Verwaltungsverfahrensgesetz
IKZ	- Interkommunale Zusammenarbeit
KGG	- Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit
OZG	- Onlinezugangsgesetz
Vgl.	- Vergleiche

1 Einleitung

*„Zusammenkommen ist ein Beginn. Zusammenbleiben ein Fortschritt.
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“ - Henry Ford¹*

Hierbei handelt es sich um ein berühmtes Zitat von Henry Ford über den Erfolg einer Zusammenarbeit. Diese Worte verdeutlichen, dass Zusammenarbeit nicht nur ein Weg ist um Herausforderungen anzugehen, sondern auch Fortschritt und Erfolg bedeuten kann.

Ob dieses Zitat auch auf die Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) zutrifft, wird im Laufe der Arbeit beleuchtet.

In der aktuellen Zeit steigen die Anforderungen an die öffentlichen Verwaltungen stetig an.

Dadurch stehen die Kommunen vor vielfältigen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel, knappen Ressourcen sowie neuen und komplexer werdenden Aufgaben. Insbesondere für die kleineren Kommunen sind diese Aufgaben immer schwieriger zu stemmen.

Angesichts dessen ist die enge Zusammenarbeit zwischen den Kommunen zunehmend als entscheidender Ansatz zu betrachten, um gemeinsame Lösungen zu finden und die Effektivität der Verwaltung zu steigern.

In diesem Kontext gewinnt die Interkommunale Zusammenarbeit als mögliche Strategie zunehmend an Bedeutung. Somit sollen Synergien genutzt und die Herausforderungen gemeinsam angegangen werden.

Bereits seit mehreren Jahren arbeiten die Kommunen zusammen, um Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Doch trotz der positiven Eigenschaften der IKZ und erfolgreicher Zusammenschlüsse gab es in der Vergangenheit Kommunen, die ihren Zusammenschluss wieder aufgelöst haben.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: Ist die Interkommunale Zusammenarbeit eine Notlösung oder vielmehr das Zukunftsmodell der öffentlichen Verwaltung?

Im Rahmen dieser Arbeit werden die gesetzlichen Grundlagen sowie die Ziele und Hürden der Zusammenarbeit herausgearbeitet. Anschließend wird auf die Rolle des Landes Hessen eingegangen. Danach werden die Erfahrungen der Kommunen aufgeführt und mit der Theorie verglichen. Abschließend wird ein Fazit gebildet. Eine detaillierte Betrachtung der Auswirkungen und Veränderungen durch die IKZ auf das Personal wird im Rahmen dieser Arbeit nicht vorgenommen.

¹Henry Ford, Zitate und Weisheiten von Henry Ford, Internetquelle.

2 Die gesetzlichen Grundlagen der IKZ

Die IKZ wird aus mehreren, mindestens jedoch zwei Kommunen gebildet.

Dabei bietet sie den Kommunen Kooperationsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Rechtsformen an. Diese können entweder öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich kooperieren.

Die öffentlich-rechtlichen Formen der kommunalen Zusammenarbeit regelt das Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG) vom 19. Dezember 1969.

Nach dem KGG können Gemeinden und Landkreise Aufgaben zu deren Erfüllung sie berechtigt oder verpflichtet sind, gemeinsam wahrnehmen. Dies gilt nicht, wenn die gemeinsame Wahrnehmung einer Aufgabe durch Gesetz ausgeschlossen ist.

Gemäß § 2 Abs. 1 KGG können zur gemeinsamen Wahrnehmung von Aufgaben, vier unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit geschlossen werden:

- Kommunale Arbeitsgemeinschaften
- Zweckverbände
- Öffentlich-rechtliche Vereinbarungen
- Gemeinsame kommunale Anstalten

Neben den unter § 2 Abs. 1 KGG aufgezählten Formen haben die Kommunen ebenfalls die Möglichkeit einen Gemeindezweckverband zu bilden. Dieser stellt eine Sonderform des Zweckverbandes dar und unterliegt gemäß § 30 Abs. 2 KGG den Vorschriften über Zweckverbände, soweit nichts anderes geregelt wurde.

Die Vorschriften, die für die Bildung, die Durchführung und die Auflösung der einzelnen Formen von Zusammenschlüssen gelten, sind dem KGG zu entnehmen.

Neben der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung nach dem KGG haben die Kommunen auch die Möglichkeit einen öffentlich-rechtlichen Vertrag gemäß § 54 HVwVfG einzugehen.

Privatrechtliche Zusammenschlüsse von Kommunen können zum Beispiel Personen- und Kapitalgesellschaften, aber auch Genossenschaften, Vereine und Stiftungen sein.

Die Nennung der möglichen Formen ist im Rahmen dieser Arbeit ausreichend.

Für welche der genannten Formen sich die Kommunen letztendlich entscheiden ist gesetzlich nicht vorgeschrieben, es sei denn, es wird eine durch Gesetz bestimmte Rechtsform für die Zusammenarbeit geregelt. Dies liegt im Ermessen der beteiligten Kommunen und ist meist abhängig von den verschiedenen Aufgabenbereichen sowie Zielen der Zusammenarbeit.

Nach Aussage eines Mitarbeiters des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport (HMdluS) sind die meist gewählten Formen der IKZ die öffentlich-rechtliche Vereinbarung nach dem KGG sowie der öffentlich-rechtliche Vertrag nach dem HVwVfG. Die privatrechtlichen Formen treten kaum auf und machen rund 1 % der Interkommunalen Zusammenschlüsse aus.

Für die Entscheidung der geeignetsten Form können sich die Kommunen dem Kompetenzzentrum des HMdluS bedienen und dieses zur Beratung und Unterstützung hinzuziehen.

3 Auf dem Weg zur erfolgreichen Interkommunalen Zusammenarbeit

3.1 Die Ziele der IKZ

Die Ziele der IKZ sind vielfältig und erstrecken sich über verschiedene Bereiche. Die Hauptziele können der Abbildung 1 entnommen werden.

Durch die Zusammenarbeit erhalten die beteiligten Kommunen Zugang zu einem breiteren Spektrum an Fachwissen und Expertise. Die gemeinsame Nutzung von Ressourcen ermöglicht es den Kommunen, ihre täglichen Verwaltungsabläufe kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls zu optimieren. Durch gegenseitige Unterstützung und Know-how-Transfer können effizientere Arbeitsmethoden entwickelt und bestehende Prozesse an veränderte Anforderungen angepasst werden².

Die Anpassung und Optimierung von Verwaltungsabläufen führt nicht nur zu einer Steigerung der Arbeitsqualität, sondern auch zu einer erhöhten Arbeitsquantität³. Durch effizientere Prozesse können mehr Aufgaben in kürzerer Zeit erledigt werden und führen letztendlich zu einer verbesserten Produktivität der Verwaltung.

In einer Zeit, in der die Bürgerfreundlichkeit an oberster Stelle steht, ermöglicht dies den Kommunen ihren Bürgern⁴ einen besseren Service zu bieten und deren Anliegen schneller und effektiver zu bearbeiten⁵.

Werden durch die Optimierung der Verwaltungsprozesse überflüssige Aufgaben identifiziert und beseitigt, so kann das Personal entlastet und die Mitarbeiterzufriedenheit gesteigert werden. Ein verbessertes Arbeitsumfeld und die Möglichkeit, sich neuen Herausforderungen anzupassen, kann die Motivation und das

² Vgl. Kommunale Beratungs- und Unterstützungsstelle – Partner der Kommunen, IKZ Hessen, Internetquelle.

³ Vgl. Kommunale Beratungs- und Unterstützungsstelle – Partner der Kommunen, IKZ Hessen, Internetquelle.

⁴ Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Arbeit das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich, sofern nicht anders kenntlich gemacht, auf alle Geschlechter.

⁵ Unterrichtsmaterial, Fach Organisationsmanagement, HVSV.

Engagement des Personals erhöhen⁶. Letztendlich führt dies zu einer positiven Arbeitsatmosphäre und dem Personal fällt es leichter, sich mit der neuen Organisation zu identifizieren.

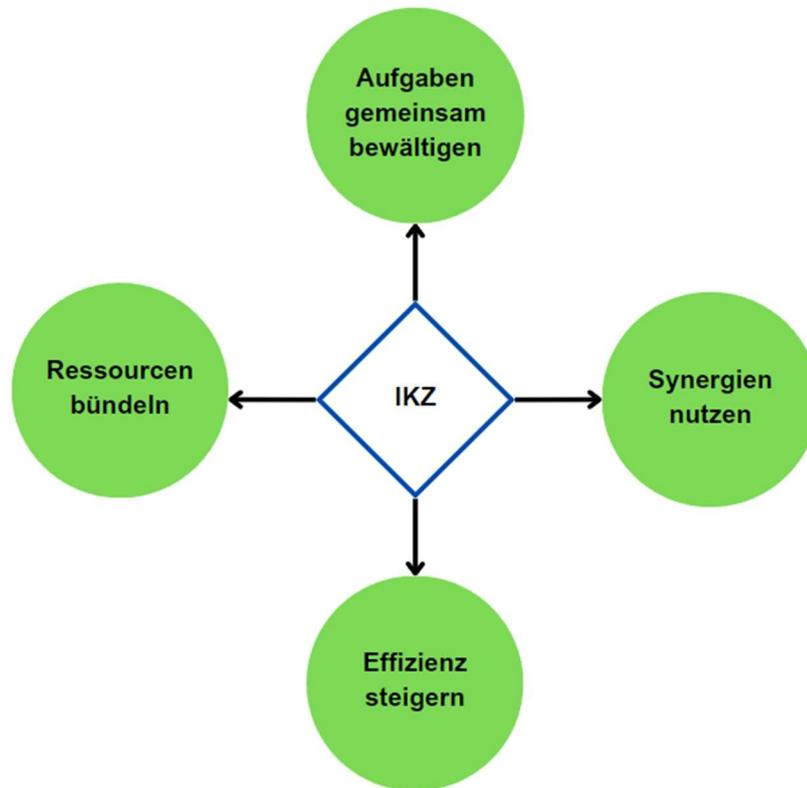


Abbildung 1 - Hauptziele der IKZ

Darüber hinaus zielt die Interkommunale Zusammenarbeit darauf ab, die regionale Entwicklung zu fördern und zu stärken⁷, indem sie dazu beiträgt, die Attraktivität der Region zu steigern und die Lebensqualität der Bürger zu verbessern. Gemeinsame Projekte und Maßnahmen können dazu beitragen, dass die Infrastruktur weiter ausgebaut, die Wirtschaft angekurbelt und die Umwelt geschützt wird. Um dem immer mehr auftretenden Konkurrenzdenken entgegenzuwirken ist es den Kommunen möglich, gemeinsam Größeres zu erreichen und umzusetzen. So kann die IKZ zum Erhalt von bereits vorhandenen Dienstleistungsangeboten beitragen oder Neue schaffen⁸. Die Förderung der regionalen Entwicklung wirkt sich nicht nur positiv auf die Zufriedenheit der Bürger aus, sondern kann auch Touristen und große Unternehmen anziehen, welches weitere Vorteile mit sich bringt. Durch die Zusammenarbeit können Haushaltsmittel eingespart und finanzielle Risiken minimiert

⁶ Unterrichtsmaterial, Fach Personalmanagement, HVSV.

⁷ Vgl. Kommunale Beratungs- und Unterstützungsstelle – Partner der Kommunen, IKZ Hessen, Internetquelle.

⁸ Vgl. Kommunale Beratungs- und Unterstützungsstelle – Partner der Kommunen, IKZ Hessen, Internetquelle.

werden, indem anfallende Kosten nach Absprache geteilt werden. Einsparungen ergeben sich auch beim Personal oder anderen Ressourcen wie Arbeitsmaterial, Fuhrpark oder ähnlichem. Insgesamt führt die Interkommunale Zusammenarbeit zu einer Stärkung der finanziellen Situation. Darüber hinaus wirken sich die Kosteneinsparungen positiv auf den Haushaltsausgleich nach §92 Abs. 4 - 6 HGO aus⁹.

Zudem kann die IKZ positive Auswirkungen auf die stetige Handlungsfähigkeit der Kommunen haben¹⁰. Durch die Zusammenarbeit können größere Herausforderungen bewältigt und flexibel auf komplexe Probleme oder neue gesetzliche Anforderungen reagiert werden. So können beispielsweise große Infrastrukturprojekte durch die Kommunen realisiert werden, die für eine einzelne Kommune zu kostspielig ist.

Neben den genannten Zielen und positiven Effekten, die durch eine IKZ erreicht werden können, birgt dieses Konzept jedoch auch einige Hürden, die sorgfältig berücksichtigt und durchdacht werden müssen.

3.2 Die Hürden der IKZ

Ein wesentlicher Aspekt betrifft das bürokratische Aufkommen, welches mit der Einrichtung und Durchführung solcher Kooperationen einhergeht. Die Koordination zwischen verschiedenen Gebietskörperschaften erfordert Zeit und Ressourcen. Das Aushandeln von Vereinbarungen, das Einhalten rechtlicher Vorgaben und die Abstimmung von Verwaltungsprozessen sind zeitaufwendig und komplex. Diese Komplexität kann zu Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten und zusätzlichen Kosten führen.

Die Beteiligung mehrerer Kommunen kann die Entscheidungsfindung verzögern. Jede Kommune verfolgt ihre eigenen Ziele und Prioritäten, wodurch es schwierig wird, eine gemeinsame Strategie zu entwickeln. Insbesondere bei der Verteilung von Ressourcen wie Finanzmitteln oder Personal kann es zu Meinungsverschiedenheiten kommen. Die Ausarbeitung gemeinsamer Pläne erfordert oft langwierige Verhandlungen und Kompromisse, welche den Prozess zusätzlich verkomplizieren und zu Spannungen sowie Konflikten führen können. Zusätzlich kann die Flexibilität der beteiligten Kommunen darunter leiden.

Darüber hinaus können Kommunikationskonflikte entstehen, wenn die beteiligten Kommunen unterschiedliche Kommunikationsstile anwenden¹¹. Dies führt zu

⁹ Unterrichtsmaterial, Fach Finanzwesen, HVSV.

¹⁰ Vgl. Kommunale Beratungs- und Unterstützungsstelle – Partner der Kommunen, Rahmenbedingungen, Internetquelle.

¹¹ Unterrichtsmaterial, Fach Organisationsmanagement, HVSV.

Missverständnissen und der Informationsfluss wird beeinträchtigt. Dies wiederum behindert die Effektivität der Zusammenarbeit. Fehlende oder unklare Kommunikation ruft Frustration und Misstrauen zwischen den Kommunen hervor und erschwert die Zusammenarbeit.

Ebenfalls können verschiedene Führungsstrukturen der beteiligten Kommunen zu Konflikten führen. Unterschiedliche Hierarchien, Entscheidungswege und Führungskulturen behindern die Zusammenarbeit. Insbesondere wenn es um die Umsetzung von Projekten oder die Bewältigung von Krisen geht können Konflikte über die Führungsrolle und die Verteilung von Verantwortlichkeiten auftreten¹².

Ein weiterer bedeutender Aspekt betrifft das Personal. Die Umstrukturierungen im Rahmen der IKZ können dazu führen, dass die Mitarbeiter Schwierigkeiten haben, sich mit der neuen Organisation zu identifizieren und ihre Motivation verlieren. Die Anpassung an neue Arbeitsweisen und Prozesse kann auf Widerstand oder Unzufriedenheit stoßen, insbesondere wenn es darum geht, vorherige Hierarchien loszulassen, auf neue Kollegen zu vertrauen und sich an neue Abläufe anzupassen. Darüber hinaus besteht die Gefahr von Wissens- und Erfahrungsverlusten, wenn erfahrene Mitarbeiter aufgrund von Stellenstreichungen ausscheiden oder ihre Positionen neu zugeordnet werden. Außerdem kann es bei dem Personal zu Unmut führen, wenn sie das Gefühl haben, dass ihre Interessen nicht angemessen berücksichtigt werden und keine vorherigen Rücksprachen erfolgten¹³.

Die Abhängigkeit von Kooperationspartnern stellt ein weiteres Risiko dar. Wenn eine Gemeinde oder ein Partner plötzlich seine Beteiligung beendet oder seine Prioritäten ändert, führt dies zu Problemen oder Verzögerungen bei gemeinsamen Projekten. Die Kommunen müssen darauf vorbereitet sein, flexibel zu reagieren und gegebenenfalls alternative Lösungen zu finden, um den Fortschritt der Zusammenarbeit nicht zu gefährden.

Haftungsfragen und die Frage der Risikoteilung sind ebenfalls von Bedeutung. Bei gemeinsamen Projekten oder Investitionen ist es wichtig, klare Regelungen zur Haftung zu treffen, um Streitigkeiten und finanzielle Belastungen zu vermeiden. Die Kommunen haben sicherzustellen, dass sie rechtlich abgesichert sind und mögliche Risiken angemessen verteilt werden.

Schließlich ist die Nachhaltigkeit der Interkommunalen Zusammenarbeit zu berücksichtigen. Es ist wichtig, dass die Vereinbarungen und Strukturen der Zusammenarbeit flexibel genug sind, um auf Veränderungen zu reagieren. Die Kommunen haben zu gewährleisten, dass die Zusammenarbeit nicht nur kurzfristig

¹² Unterrichtsmaterial, Fach Personalmanagement, HVSV.

¹³ Unterrichtsmaterial, Fächer Organisation- und Personalmanagement, HVSV.

effektiv ist, sondern auch langfristig einen Mehrwert bietet und zur Erreichung ihrer Ziele beiträgt. Dies erfordert eine kontinuierliche Analyse und Anpassung der Zusammenarbeit, damit sie den sich wandelnden Bedürfnissen und Herausforderungen gerecht wird.

3.3 Gegenüberstellung der Ziele und Hürden

Einige Ziele und Hürden der Interkommunalen Zusammenarbeit stehen teilweise im Widerspruch zueinander. Obwohl die Zusammenarbeit dazu dient, die Handlungsfähigkeit der Kommunen zu erhalten, kann die gegenseitige Abhängigkeit bei Entscheidungen oft zu Komplikationen und Verzögerungen führen. Sind mehrere Kommunen an einer IKZ beteiligt, müssen geregelte Kommunikationswege eingehalten werden. Besonders dann, wenn nicht alle Kommunen an einem Strang ziehen, können Verzögerungen auftreten, die sie in diesem Moment weniger handlungsfähig oder flexibel machen. In der öffentlichen Verwaltung müssen oft wichtige Entscheidungen schnell getroffen werden, welche jedoch durch lange Organisations- und Kommunikationswege behindert werden können¹⁴.

Die im Bereich des Personals überwiegenden Hürden deuten darauf hin, dass dieses eine entscheidende Rolle für die langfristige Stabilität und Effektivität einer IKZ spielen. Wenn das beteiligte Personal nicht in der Lage ist, effektiv zusammenzuarbeiten und es Konflikte, Kommunikationsschwierigkeiten oder Meinungsverschiedenheiten gibt, kann dies die Umsetzung der gemeinsamen Ziele erheblich erschweren oder sogar zur Auflösung beitragen.

Eine IKZ ohne Hürden und Herausforderungen gibt es nicht, aber die Art und Weise, wie die Zusammenarbeit umgesetzt und kommuniziert wird, kann einen großen Einfluss darauf haben, wie erfolgreich sie ist. Ein offener und transparenter Austausch von Informationen, Ideen und Bedenken trägt dazu bei, Missverständnisse zu vermeiden und das Vertrauen zwischen den beteiligten Kommunen zu stärken. Regelmäßige Treffen, klare Kommunikationswege und eine offene Kommunikation sind daher unerlässlich.

Am Ende ist entscheidend, dass alle beteiligten Kommunen sowohl die Vor- als auch die Nachteile sorgfältig abwägen, um eine langfristige Zusammenarbeit mit mehreren Kommunen erfolgreich gestalten zu können. Dies erfordert eine individuelle Bewertung, die je nach dem spezifischen Aufgabenbereich der Interkommunalen Zusammenarbeit, den vorhandenen Personalressourcen und den Bedürfnissen jeder einzelnen Kommune variiert.

¹⁴ Unterrichtsmaterial, Fach Organisationsmanagement, HVSV.

Eine bewusste Entscheidung für oder gegen eine IKZ ist daher von großer Bedeutung für ihren langfristigen Erfolg und ihre Wirksamkeit.

Dabei haben die Kommunen die Möglichkeit, sich der Beratung und Unterstützung des Landes Hessen zu bedienen.

4 Die Rolle der hessischen Landesregierung

4.1 Einführung des Förderprogrammes

Die hessische Landesregierung, besonders das Hessische Ministerium des Innern und für Sport (HMdluS), spielt eine wichtige Rolle in Bezug auf die Interkommunale Zusammenarbeit in Hessen. Die Politiker haben zum einen die Probleme vieler Kommunen und zum anderen das Potenzial der kommunalen Zusammenarbeit frühzeitig erkannt.

Im Jahr 2004 wurde erstmals das Förderprogramm auf Grundlage der Rahmenvereinbarung (Anlage 1) für alle hessischen Kommunen angeboten¹⁵. Damit war Hessen das erste Bundesland, welches eine solche Förderung für die landeseigenen Kommunen anbietet¹⁶. Im Laufe der Zeit hat das HMdluS die Rahmenvereinbarung im Jahr 2008 und ein weiteres Mal im Jahr 2011 den aktuellen Gegebenheiten angepasst und erweitert¹⁷. So sind heute nahezu alle Aufgabenbereiche der Kommunen förderfähig¹⁸. Die letzte Änderung der Rahmenvereinbarung ist im Jahr 2021 erfolgt. Hierbei lag das Hauptaugenmerk im Bereich der Kooperationen von Landkreisen mit den kreiseigenen Gemeinden¹⁹.

Die „Rahmenvereinbarung zur Förderung der Interkommunalen Zusammenarbeit“ regelt die Rahmenbedingungen und legt fest, unter welchen Bedingungen die hessischen Kommunen finanzielle Unterstützung erhalten können.

Grundlage für die Förderung sind die Zusammenschlüsse gemäß § 2 Abs. 1 KGG sowie die Vorschriften der §§ 54 ff. HVwVfG. Dabei werden auch Kooperationen in privatrechtlichen Rechtsformen berücksichtigt. Die Zusammenschlüsse sollen aus mindestens drei Kommunen bestehen, wobei Ausnahmen für diese mit nur zwei Kommunen möglich sind. Weiterhin sollen sie langfristig angelegt sein, mit einer Mindestlaufzeit von fünf Jahren. Mit der Zusammenarbeit ist eine Effizienzsteigerung von mindestens 15 % der Ausgaben pro Jahr in den kooperierenden

¹⁵ Vgl. HSGB, Interkommunale Zusammenarbeit, Internetquelle.

¹⁶ Vgl. Hessischer Landtag, Drucksache 19/3031, Internetquelle.

¹⁷ Vgl. Hessischer Landtag, Drucksache 19/3031, Internetquelle.

¹⁸ Vgl. HSGB, Interkommunale Zusammenarbeit, Internetquelle.

¹⁹ Vgl. Kommunale Beratungs- und Unterstützungsstelle – Partner der Kommunen, Interkommunale Zusammenarbeit, Förderung, Internetquelle.

Aufgabenbereichen nachzuweisen. Diese ist dem formlosen Antrag beizufügen. Die Bewilligung der Fördermittel erfolgt nach dem Verhältnis der erzielten Einsparungen, wobei eine gerechte Verteilung angestrebt wird.

Antragsberechtigt sind alle hessischen Kommunen und deren Zusammenschlüsse, sofern sie die Rechtsform einer juristischen Person haben.

Im Falle einer vorzeitigen Auflösung des Zusammenschlusses vor Ablauf von fünf Jahren sind die Gemeinden verpflichtet, die Zuweisung ganz oder teilweise zurückzuzahlen.

Zur Förderung der Zusammenarbeit unter den hessischen Kommunen wurde im Jahr 2009 das Kompetenzzentrum vom HMdLuS in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden für hessische Kommunen gegründet²⁰.

Insgesamt spielt das Kompetenzzentrum sowie die Förderung eine wichtige Rolle bei der Stärkung und Weiterentwicklung der Interkommunalen Zusammenarbeit in Hessen. So werden seit 2004 viele IKZ-Projekte durch die hessische Landesregierung gefördert.

4.2 Analyse der geförderten IKZ-Projekte von 2008 bis 2023

Abbildung 2 zeigt, wie das Förderprogramm des Landes Hessen bisher von den Kommunen angenommen wurde und dass 499 IKZ-Projekte im Zeitraum von 2008 bis 2023 gefördert wurden. Wie viele Zusammenschlüsse der hessischen Kommunen tatsächlich existieren, ist nicht bekannt.

Die Informationen und Daten aus Abbildung 2 stammen aus der Anlage 2, welche der Autorin auf telefonische Anfrage beim Kompetenzzentrum des HMdLuS per E-Mail übersandt wurde. Sowohl die Liste als auch die Abbildung 2 führen alle seit 2008 vom Land Hessen geförderten IKZ-Projekte auf. Nach eigener Aussage des Ansprechpartners des Kompetenzzentrums wurde die Liste erst seit 2008 und nicht mit Beginn des Förderprogramms im Jahr 2004 geführt. Grund dafür war, dass von 2004 bis 2008 fast keine Förderanträge eingegangen waren. Dies ist auf die einschränkenden Förderfähigkeitskriterien der Landesregierung und die erste Lockerung der Rahmenvereinbarung im Jahr 2008 zurückzuführen.

Abbildung 2 zeigt zudem, dass im Jahr 2008 vier Projekte gefördert wurden, während im Jahr 2023 die bisher höchste Anzahl mit 51 Projekten erreicht wurde. Die durchschnittliche Anzahl an geförderten Projekten pro Jahr liegt bei 31,2.

Ein Anstieg der geförderten Projekte ist nach den Lockerungen der Rahmenvereinbarungen in den Jahren 2008 und 2011 zu verzeichnen.

²⁰ Vgl. Hessischer Landtag, Drucksache 19/3031, Internetquelle.

Neben den Lockerungen der Rahmenvereinbarungen hängt dies mit der Arbeit des Kompetenzzentrums zusammen. Ab dem Jahr 2011 wurde vermehrt Öffentlichkeitsarbeit betrieben und mehr auf einzelne Kommunen zugegangen. Wie der Anstieg im Jahr 2012 zeigt, wurde die angebotene Unterstützung gut angenommen.

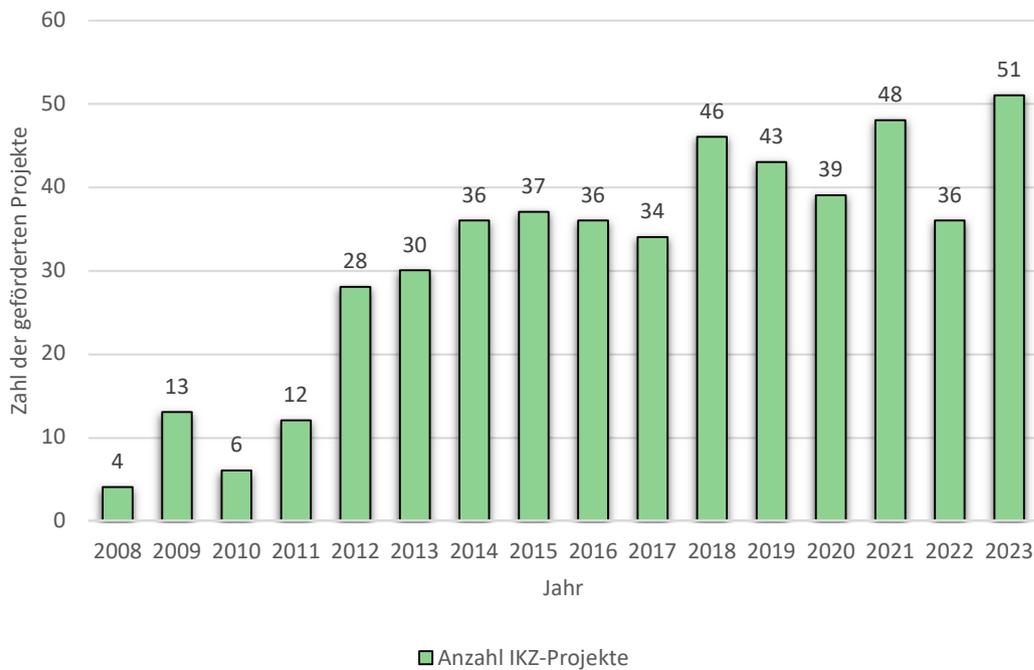


Abbildung 2 - Geförderte IKZ-Projekte von 2008 -2023

Im Jahr 2022 wurden zwölf Projekte weniger gefördert als im Jahr zuvor. Dies könnte an geringeren Vorortberatungen des Kompetenzzentrums während der Corona-Pandemie liegen.

Im darauffolgenden Jahr war die Anzahl der geförderten Projekte am größten. Das Kompetenzzentrum begründet die hohe Nachfrage mit einem Nachholeffekt bei den Förderanträgen nach einem Rückgang im Vorjahr. Dies könnte auch daran liegen, dass einige Zusammenschlüsse in den Vorjahren eingegangen wurden, die Förderanträge allerdings verspätet eingereicht wurden. Der Grund dafür könnte sein, dass die politischen Gremien der Kommunen die Prioritäten erst in anderen Angelegenheiten gesehen und die Antragsstellung hintenangestellt haben. Ein weiterer Grund für den Aufschwung im Jahr 2023 kann mit der hohen Inflation einhergehen. Aufgrund der hohen Preise konnten geplante Projekte der Kommunen alleine nicht umgesetzt werden. Zusammenhängend mussten Ressourcen eingespart werden.

Gemäß den Angaben des Kompetenzzentrums wurden von 2008 bis Ende Juni 2023 insgesamt 478 Bewilligungen mit einer Gesamtsumme von rund 32,7 Millionen € ausgesprochen. Dies bei einer Beteiligung von über 415 Kommunen (Einfachzählung

jeder Kommune)²¹. Eine aktuellere Zahl mit Stand 03/2024 liegt, nach Auskunft des HMdluS, bei rund 36 Millionen €.

Über den gesamten Betrachtungszeitraum lässt sich ein positiver Trend beobachten. Diese Entwicklung lässt darauf schließen, dass das Förderprogramm des HMdluS zunehmend von den hessischen Kommunen akzeptiert wird.

4.3 Analyse der geförderten Aufgabenbereiche der IKZ-Projekte von 2008 bis 2023

Aus Anlage 2 können ebenfalls Angaben über die Aufgabenbereiche, in denen die meisten und die wenigsten Zusammenschlüsse gebildet wurden, entnommen werden. Des Weiteren kann analysiert werden, ob es neue Aufgabenbereiche gibt, die verstärkt nachgefragt werden.

Für eine bessere Übersichtlichkeit wurden die Projekte nach übergeordneten Bereichen gruppiert und deren Verteilung in Abbildung 3 dargestellt.

Mit 31 % ist Recht, Ordnung und Sicherheit der am häufigsten gewählte Bereich der hessischen Kommunen, in denen Zusammenschlüsse gebildet wurden. Unter diesen Bereich fällt der Brandschutz, das Gewerbe- und Vergaberecht, die Ordnungsämter sowie der freiwillige Polizeidienst.

Dabei ist der Brandschutz mit 104 geförderten IKZ-Projekten der Bereich, der in Hessen mit Abstand am häufigsten gefördert und nachgefragt wird. Aus Anlage 2 geht ebenfalls hervor, dass dieser von 2009 bis 2023, lediglich mit der Ausnahme von 2010, jedes Jahr gefördert wurde. Dies kann damit zusammenhängen, dass der Brandschutz und die Allgemeine Hilfe als Pflichtaufgabe jeder Stadt oder Gemeinde in Hessen gilt. Somit hat jede Gemeinde und Stadt eine Feuerwehr zu unterhalten und diese den örtlichen Verhältnissen entsprechend angemessen auszustatten²².

Meist besitzen diese eine eigene Feuerwehr. Die hohen technischen Anforderungen an die Ausstattung der Wehren und die damit verbundenen Kosten sind gestiegen, sodass die Kommunen dies nicht mehr leisten können.

Der zweitgrößte Aufgabenbereich mit 15 % wird unter EDV und Digitalisierung zusammengefasst. Von insgesamt 69 Förderungen in diesem Bereich, fallen 46 Projekte auf Zusammenschlüsse für die Umsetzung des Gesetzes zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen, kurz Onlinezugangsgesetz (OZG). Mit Beginn 2023 sind die Kommunen verpflichtet, ihre Verwaltungsleistungen auch digital über Verwaltungsportale anzubieten. Diese Verpflichtung stellt eine Herausforderung

²¹ Vgl. Kommunale Beratungs- und Unterstützungsstelle, Interkommunale Zusammenarbeit, Förderung, Projekte, Internetquelle.

²² Vgl. Innen.hessen.de, Sicherheit, Feuerwehr, Internetquelle.

für die Kommunen dar, da es ihnen an qualifiziertem Personal und Zeit mangelt, um sich ausreichend mit diesem Thema zu befassen. Angesichts dieser Herausforderungen ist die verstärkte Nachfrage der hessischen Kommunen nach Zusammenschlüssen für die Umsetzung des OZG seit 2021 zu erklären. Insgesamt sind etwa 170 hessische Kommunen an einer Interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen des OZG beteiligt.

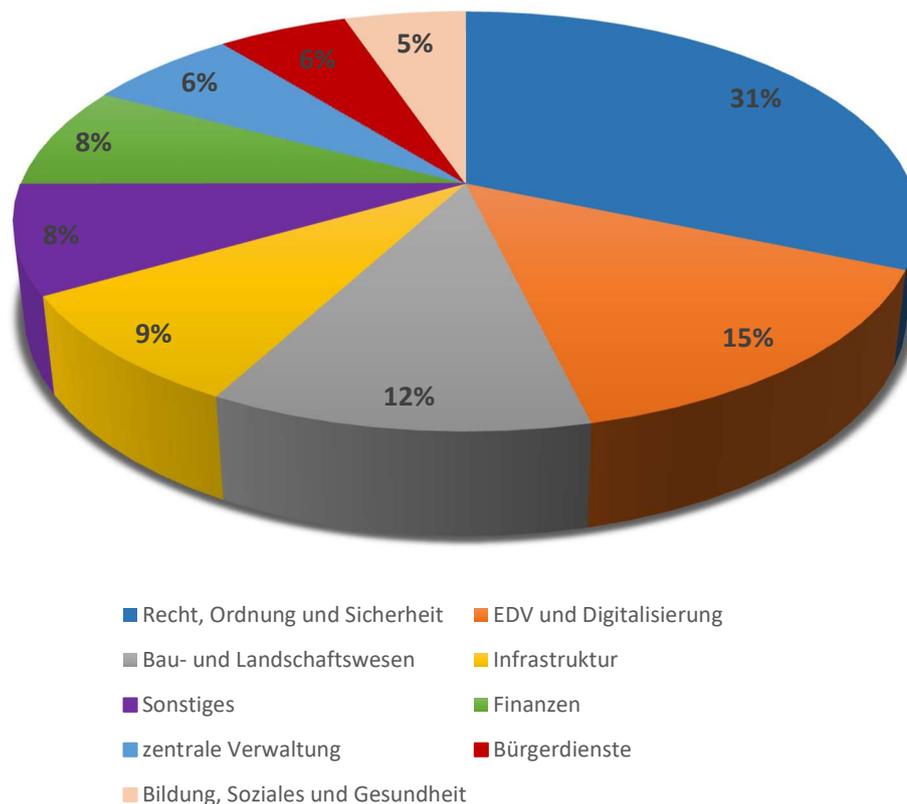


Abbildung 3 - Übersicht der verschiedenen Aufgabenbereiche

Der drittgrößte Bereich umfasst 12 % und betrifft das Bau- und Landschaftswesen. Darunter fallen der Bauhof, der Friedhof, das Bauamt, die Bereiche Wasser- und Abwasserversorgung, Abfallwirtschaft sowie der Naturschutz, die Landschaftspflege und die Umwelt. Mit jeweils acht geförderten Projekten sind die Zusammenlegungen von Bauhöfen und die gemeinsame Abwasserentsorgung die am häufigsten Geförderten in diesem Bereich.

Die Abbildung 3 zeigt, dass der Bereich Bildung, Soziales und Gesundheit mit 5 % den geringsten Anteil der geförderten Projekte darstellt. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass diese Aufgaben überwiegend in den Zuständigkeitsbereich der Landkreise fallen und nicht primär von den einzelnen Gemeinden und Städten wahrgenommen werden. Die Landkreise verfügen in der Regel über größere personelle und finanzielle Ressourcen, um diese Aufgaben zu erfüllen. Sie sind daher weniger auf Interkommunale Zusammenarbeit angewiesen.

Seit 2017 werden neben den oben genannten Zusammenschlüssen zunehmend auch Fördermittel für Machbarkeitsstudien bereitgestellt. Bis Ende 2023 wurden 21 dieser Studien gefördert. Eine Machbarkeitsstudie ist ein wichtiges Instrument zur Analyse und Bewertung der Umsetzbarkeit und potenzieller Vorteile eines Gemeindeverwaltungsverbandes oder einer freiwilligen Gemeindefusion zwischen verschiedenen Kommunen²³. Basierend auf den Ergebnissen der Studie werden für die Kommunen konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt. Ziel ist es, dass aus den Handlungsempfehlungen langfristige Zusammenschlüsse entstehen. Außerdem wurden zwei Zusammenschlüsse im Bereich des Datenschutzes gefördert, obwohl die Anforderungen für diesen steigen. In anderen Bereichen, in denen Kommunen mit zunehmender Komplexität konfrontiert werden, nehmen die Förderungen zu. Der Datenschutz ist gesetzlich vorgeschrieben und entscheidend für den Schutz der Bürger sowie das Vertrauen in staatliche Institutionen. Aufgrund der Komplexität und Sensibilität des Themas stellen insbesondere die Landkreise eigene Datenschutzbeauftragte ein. Dies führt zu einem hohen Ressourcenverbrauch, welchen die Gemeinden und Städte nicht leisten können. Es bleibt abzuwarten, ob in diesem Bereich künftig mehr Zusammenschlüsse gebildet und gefördert werden.

²³ Vgl. Kommunale Beratungs- und Unterstützungsstelle – Partner der Kommunen, Interkommunale Zusammenarbeit, Förderbereiche, Zukunftsfähige Verwaltungsstrukturen, Internetquelle.

5 Erfahrungswerte hessischer Kommunen

5.1 Methodik

Im Rahmen dieser Arbeit wurde mit drei Kommunen eine qualitative Telefonbefragung anhand eines Leitfadens (Anlage 3) durchgeführt. Mithilfe von offenen Fragen wurden die Bürgermeister der Kommunen befragt. Dies sollte eine freie Beantwortung der Fragen gewährleisten. Im Nachgang wurden die Ergebnisse der Befragungen anonymisiert. Um die Erfahrungswerte und Aussagen den einzelnen Kommunen dennoch besser zuordnen zu können, werden diese nachfolgend zwischen Kommune A, Kommune B und Kommune C differenziert.

Die Vorteile einer telefonischen Befragung liegen darin, dass flexible und kurzfristige Befragungen stattfinden können. So war es möglich, mehrere Kommunen bezüglich des Themas zu befragen. Zudem kann es von Vorteil sein, wenn der Interviewer nicht physisch anwesend ist, da der Befragte nicht beeinflusst werden kann und es ihm leichter fällt, ehrliche Antworten zu geben²⁴. Gegenstand der Befragung waren die Ziele der Kommunen, positive und negative Erfahrungen sowie die Bereitschaft zu weiteren Zusammenschlüssen.

5.2 Ergebnisse der Befragungen

Der Landkreis X hat eine Zusammenarbeit mit kreiseigenen Kommunen im Bereich des Auftrags- und Vergabewesens gegründet. Der besagte Landkreis hat für die Zusammenarbeit eine Stelle geschaffen, die vorsieht, für die beteiligten Kommunen die Ausschreibungen und Submissionen durchzuführen.

Auch im Bereich des Archivwesens ist den kreiseigenen Kommunen eine Zusammenarbeit angeboten worden, welche von 75 % der kreiseigenen Kommunen angenommen wurde. Die Anforderungen des Archivwesens der öffentlichen Verwaltungen sind immens gestiegen, sodass es den beteiligten Kommunen schwerfällt diesen gerecht zu werden.

Alle drei befragten Kommunen sind an den beiden genannten Zusammenschlüssen beteiligt und wurden zu ihrer Beteiligung befragt. Die Kommunen gaben an, dass der Zusammenschluss sehr vorteilhaft ist, da sie aufgrund begrenzter Ressourcen an Personal und Fachwissen in diesen Gebieten die Aufgaben nicht ohne deutlichen zusätzlichen Aufwand und hohe Kosten hätten umsetzen können.

²⁴ Vgl. Scribbr, Ein Experteninterview für die Bachelorarbeit führen in 5 Schritten, Internetquelle.

Alle Befragten waren sich einig, dass die Zusammenarbeit in diesen Bereichen sehr sinnvoll ist, da der Landkreis X über qualifiziertes Personal für beide Gebiete verfügt und im Gegensatz zu den befragten Kommunen in der Regel mehrere Mitarbeiter im Landkreis X für diese Bereiche zuständig sind.

Die Mitarbeiter des Landkreises X haben täglich mit den Aufgaben dieser Bereiche zu tun, was ihnen eine deutlich größere Expertise ermöglicht. Im Gegensatz dazu sind die Mitarbeiter der kleinen Kommunen oft für mehrere Abteilungen und Aufgaben der Verwaltung zuständig und haben selten mit dem Vergabe- und Archivwesen zu tun. Der Bürgermeister der Kommune C erklärte in diesem Zusammenhang, dass sich seine Mitarbeiter jedes Mal erneut in diese Themen einlesen müssen, was sich als sehr zeitaufwendig darstellt.

Dadurch gelingt es den Kommunen, ihre Mitarbeiter zu entlasten oder neue Stellen und die damit verbundenen Kosten einzusparen. Auf diese Weise können sich die Mitarbeiter der Kommunen auf die Aufgaben der täglichen Geschäftsbereiche der Gemeinden konzentrieren und diese effizient bearbeiten. Negative Erfahrungen bei diesen Zusammenschlüssen wurden von den Kommunen auf gezielte Nachfrage nicht genannt.

Im Rahmen der Befragungen wurde auch auf weitere Zusammenschlüsse in anderen Bereichen eingegangen. Bei Kommune A und Kommune B wurden Zusammenschlüsse im Bereich der Ortsfeuerwehren geschlossen. Dafür nannten diese mehrere Gründe. Zum einen können die Wehren nicht genügend Freiwillige generieren, die bereit sind, sich aktiv für den Feuerwehrdienst zu engagieren. Dies führt nach eigener Aussage der Kommune A dazu, dass die Mitglieder der Feuerwehr bei Trainingseinheiten häufiger aufgrund der kleinen Teilnehmerzahl unmotiviert sind. Zum anderen müssen die Kommunen jeder Ortsfeuerwehr ein Feuerwehrlöschfahrzeug vorhalten. Aufgrund veralteter Fahrzeuge und neuen technischen Anforderungen müssen die alten Löschfahrzeuge nach und nach ausgetauscht werden. Die Kosten für ein solches Fahrzeug sind immens gestiegen und für viele Kommunen nicht mehr tragbar. Nach Aussage der Kommune A ermöglichen die Zusammenschlüsse den Feuerwehren, gemeinsame Ausbildungsveranstaltungen durchzuführen und die Motivation der einzelnen Mitglieder aufgrund einer höheren Trainingsbereitschaft zu erhalten. Des Weiteren haben die Kommunen somit weniger Ortsfeuerwehren und müssen weniger Löschfahrzeuge vorhalten, sodass dahingehend Kosten gespart werden können. Das Feedback der beiden Kommunen bezüglich der Zusammenlegungen von Ortsfeuerwehren war einheitlich positiv. Dabei gab Kommune A an, dass der Vorschlag eines Zusammenschlusses von den Wehren selbst hervorgebracht wurde.

Dies war dem Bürgermeister sehr wichtig auszuführen. Der Bürgermeister der Kommune C, welche aktuell keinen Zusammenschluss in diesem Bereich bildet, gab an, dass vor dessen Amtszeit bereits Ortsfeuerwehren zusammengelegt, diese aber wieder aufgelöst wurden. Er begründete dies damit, dass diese Zusammenlegung nicht von den Wehren selbst sondern von der Verwaltung ausging.

Im Bereich der Digitalisierung sind die befragten Kommunen A und B mit einer weiteren Kommune an einem Zusammenschluss für die Umsetzung des bereits genannten OZG beteiligt.

Laut Aussage des Bürgermeisters der Kommune A sind diese sehr sinnvoll und hilfreich, da einer der Mitarbeiter der dritten Kommune mit dem für die Umsetzung bereitgestellten Programm „Civento“ bereits Erfahrungen gesammelt hat. Diese Erfahrungsvorteile nutzen die Kommunen A und B. Dieser Mitarbeiter digitalisiert die Prozesse sowohl für seine eigene Kommune, als auch für die der Kommunen A und B. Der besagte Bürgermeister gab zudem an, dass er Informationen von anderen Kommunen in diesem Bereich hat, welche in der Umsetzung Probleme angaben. In diesem Zusammenhang betonte er, dass eine IKZ auch nur so gut sein kann, wie das Personal, welches dahintersteckt. Laut Aussage des Bürgermeisters der Kommune B stelle die IKZ für diese einen großen Mehrwert da. Die befragten Kommunen konnten beide bestätigen, dass deren gesetzten Ziele durch den Zusammenschluss erreicht werden. Diese sind die Umsetzung des Gesetzes, somit also die Digitalisierung von Prozessen.

Ein weiterer Zusammenschluss zwischen den Kommunen A und B wurde im Bereich der Gemeindekasse, Steuerverwaltung und Kämmerei gebildet. Dieser Zusammenschluss kam nach Angaben der Kommunen zustande, weil die entsprechende Stelle der Kommune B unbesetzt war. So hat die Mitarbeiterin, welche eine Elternzeitvertretung war, der Kommune A die Aufgaben des Steuer- und Kassenwesens beider Kommunen vom Rathaus der Kommune A aus erledigt. Nach eigenen Angaben der Kommune B war dies für die Zielerreichung, also die Aufgabenerledigung, von Vorteil. Er führte aber kritisch aus, dass insbesondere das Thema Kasse ein Tagesgeschäft der öffentlichen Verwaltung ist und es für den Bürgermeister von Vorteil ist, wenn die Mitarbeiter im eigenen Rathaus sitzen, um schnelle und kurze Dienstwege zu ermöglichen. Insbesondere dann, wenn noch dringende Zahlungen gebucht und freigegeben werden müssen.

Als die Mitarbeiterin aus der Elternzeit zurückkam, wurde die IKZ mit beiden Mitarbeiterinnen weitergeführt. Die aus der Elternzeit kommende Mitarbeiterin hat ihr Büro im Rathaus der Kommune B bezogen. In dieser Zeit seien immer häufiger Kommunikationsprobleme aufgetreten. Außerdem ist es einer der beiden

Mitarbeiterinnen schwergelassen, auf die andere zu vertrauen. Dadurch hat sie alles noch einmal selbstständig überprüfen wollen. Dies führte zu kleineren Konflikten unter den Mitarbeiterinnen und zu einem angespannten Arbeitsklima. Auch die Motivation der Mitarbeiterinnen hat darunter stark gelitten. So kamen beide Kommunen zu dem Entschluss, dass die IKZ an dieser Stelle keinen weiteren Sinn macht und haben diese aufgelöst.

Der Bürgermeister der Kommune A sagte: „Die IKZ hat an sich geklappt, aber war mit viel Ärger verbunden.“

Die Kommune B erklärte, dass eine IKZ gerade dann ein tolles Instrument für die Verwaltung sei, wenn aufgrund von Personalmangel, Elternzeit oder Krankheit Aufgaben nicht erledigt werden können.

Auf die Frage, ob die Kommunen in Zukunft weitere Zusammenschlüsse eingehen würden, antworteten alle drei Kommunen, dass sie je nach Aufgabenbereich und Nutzen zu weiteren Zusammenschlüssen bereit wären.

Die drei Bürgermeister betonten, dass die IKZ ein gutes Instrument für die Kommunen darstellt. Jedoch weisen sie auch auf den erheblichen Zeitaufwand hin, der mit der Bildung und Erhaltung einer IKZ und dem Antrag auf Fördermittel verbunden ist. Um einen Zusammenschluss langfristig aufrechtzuerhalten, sind regelmäßige Sitzungen notwendig, um alle Entwicklungen und wichtige Themen besprechen zu können. Der Bürgermeister der Kommune B betonte, dass trotz des Zusammenschlusses jede Kommune ihre eigenen Ziele und Ideen verfolgt, die nicht immer mit den anderen übereinstimmen. Auch Kommune A gab in diesem Zusammenhang an, dass insbesondere dann Meinungsverschiedenheiten auftreten, wenn es um die Verteilung von Finanzmitteln geht. Dies kann die Entscheidungsfindung erschweren.

Daher ist es wichtig, dass die Kommunen ihre Zusammenarbeit auf einer kooperativen Basis gestalten.

Darüber hinaus sehen die befragten Kommunen das Thema IKZ an einigen Stellen etwas kritisch. Die Kommunen müssen sich oft aufgrund neuer, von der Politik auferlegter Anforderungen und Aufgaben zusammenschließen. Eine Kommune wirft die Frage auf, ob diese zusätzlichen Anforderungen immer notwendig und von Vorteil sind.

6 Vergleich zwischen Theorie und Praxis

Unter den Zielen der IKZ wurden die Ressourceneinsparungen im Bereich Personal, Kosten und Zeit genannt. Diese Vorteile lassen sich durch die Befragungen der drei Kommunen bestätigen. Auch weitere Ziele der IKZ wie die Steigerung der

Arbeitsqualität sowie Arbeitsquantität und die Entlastung des Personals wurden durch die befragten Bürgermeister bestätigt.

Dies lässt sich anhand des Beispiels des Archiv- und Vergabewesens verdeutlichen. Durch die Übertragung der Aufgaben an den Landkreis X wird das eigene Personal teilweise entlastet und kann sich auf die Erledigung anderer Aufgaben konzentrieren. Dadurch wird die Arbeitsquantität positiv beeinflusst, da die Mitarbeiter der Kommunen in dieser Zeit mehr Aufgaben bearbeiten und erledigen können und somit ihre Arbeitszeit effektiv nutzen können.

Weiterhin ermöglichen diese beiden Zusammenschlüsse eine bessere Qualität der Arbeit. Wie bereits bei den Erfahrungen der Kommunen beschrieben, verfügt der Landkreis X über qualifiziertes und erfahrenes Personal, welches diese speziellen Aufgaben der Kommunen erledigen kann. Dies ermöglicht eine ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung.

Durch die Zusammenschlüsse zur Umsetzung des OZG werden digitale Prozesse geschaffen und der Bürgerservice verbessert. Die digitalen Prozesse ermöglichen es den Bürgern der Kommunen, Anträge an die Verwaltung online zu stellen. Sie können dies ohne großen Aufwand von zu Hause erledigen. Dadurch kann die Zufriedenheit der Bürger gesteigert und interne Prozesse der Kommunen digitalisiert und vereinfacht werden.

Neben den Zielen, die mit den Zusammenschlüssen verfolgt werden, wurden von den befragten Kommunen auch die Hürden angesprochen, die die Zusammenschlüsse mit sich bringen.

Allen drei Kommunen war es wichtig, den bürokratischen Aspekt anzusprechen, da durch diesen sowohl Zeit als auch Ressourcen für die Beantragung von Fördermitteln und die Organisation der Zusammenarbeit aufgewendet werden müssen. Dieser Aspekt wurde auch im Rahmen der Hürden der IKZ näher beschrieben.

Darüber hinaus wurde insbesondere von den Kommunen A und B erwähnt, dass mit steigender Anzahl der beteiligten Kommunen sich die Zeit zur Entscheidungsfindung erhöht. Dies liegt daran, dass unterschiedliche Meinungen, Zielsetzungen und die Ressourcenverteilung zu einem Konsens gebracht werden müssen. Diese Herausforderungen wurden ebenfalls bei den Hürden der IKZ aufgegriffen.

Die Auflösung des Zusammenschlusses zwischen den Kommunen A und B im Bereich der Kämmerei verdeutlicht die Bedeutung des Personals für das langfristige Bestehen einer IKZ. Konflikte und mangelndes Vertrauen untereinander sowie Kommunikationsschwierigkeiten führen zu demotiviertem Personal. Besonders die Kommune A ist darauf eingegangen, dass die Mitarbeiter unter dem Zusammenschluss gelitten und ihre Motivation verloren haben. Wie dieses Beispiel

gezeigt hat, beeinträchtigt dies die Zusammenarbeit sehr. Wenn diese Problematik nicht gelöst wird birgt der Zusammenschluss mehr Nachteile als Vorteile für die Kommunen.

Weitere Aspekte der Theorie wurden bei den Zusammenschlüssen der befragten Kommunen nicht weiter erwähnt.

Aus dem Vergleich von Theorie und Praxis lässt sich zum einen ableiten, dass die Ziele und Hürden der IKZ nicht allgemeingültig sind und nicht immer in gleicher Weise auftreten. Andererseits zeigt der Vergleich, dass sie in der kommunalen Realität durchaus vorhanden sind. Dies kann von den verschiedenen Aufgabenbereichen, dem Personal oder auch der Kommunikation abhängen. Der Vergleich verdeutlicht die Relevanz der theoretischen Aspekte. Zudem unterstreicht er, wie in Abschnitt 3.3 beschrieben, die Bedeutung einer bewussten Entscheidung der Kommunen für oder gegen eine Interkommunale Zusammenarbeit, um langfristig erfolgreich zu sein.

Dennoch scheinen die Hürden, die bei einem Zusammenschluss auftreten können, die Gemeinden nicht davon abzuhalten sich zusammenzuschließen. Daraus lässt sich schließen, dass der Mehrwert einer IKZ den der möglichen Hürden überwiegt.

7 Fazit

Um die Ausgangsfrage auf das Zitat von Henry Ford zu beantworten, ist erst einmal die Frage zu klären, wie Erfolg in Bezug auf die IKZ zu definieren ist.

Im Rahmen der Projektarbeit wird der Erfolg der IKZ in der gemeinsamen Erreichung festgelegter Ziele und Zwecke sowie die Steigerung von Effizienz und Effektivität der Verwaltung gemessen. Auch eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität, der wirtschaftlichen Entwicklung oder der Stärkung der lokalen Gemeinschaften stellen einen Erfolg der IKZ dar.

Doch vor allem, wenn Kommunen neben bereits geschlossenen Zusammenschlüssen bereit sind, weitere Zusammenschlüsse in anderen Aufgabenbereichen einzugehen, ist dies ein Beweis dafür wie erfolgreich die IKZ sein kann.

Natürlich sind nicht alle Interkommunalen Zusammenschlüsse gleichermaßen erfolgreich. Dies kann von verschiedenen Faktoren abhängen, wie etwa den Zielen, den Aufgabenbereichen oder dem Engagement der beteiligten Kommunen.

Auch gibt es Fälle, in denen Zusammenschlüsse weniger effektiv sind und sich im Zweifel auflösen. Aus diesen Erfahrungen können die beteiligten Kommunen jedoch wichtige Lehren und Schlussfolgerungen ziehen.

Letztendlich liegt der wahre Erfolg darin, dass die Kommunen ihre gewonnenen Erkenntnisse umsetzen. Dies bedeutet, dass sie aus den weniger erfolgreichen

Zusammenschlüssen lernen und ihre Strategien anpassen, um künftige Zusammenarbeiten erfolgreicher zu gestalten.

Mithilfe der Gegenüberstellung der Theorie mit den Praxiserfahrungen der Kommunen sowie der genannten Definitionen von Erfolg, lässt sich das Zitat von Henry Ford auch auf die IKZ beziehen.

Die Fragestellung der Projektarbeit, ob die IKZ eine Notlösung oder das Zukunftsmodell der öffentlichen Verwaltung ist, lässt sich mit Hilfe der vorangegangenen Ausführungen und den Erfahrungswerten der Kommunen beantworten: Die IKZ ist keinesfalls eine Notlösung. Vielmehr ist sie als Zukunftsmodell der öffentlichen Verwaltung anzusehen.

Die IKZ ist nicht die universelle Lösung für alle Probleme der öffentlichen Verwaltung, dennoch ist sie allein schon deshalb keine Notlösung, weil sie eine strategische Möglichkeit für die Kommunen bietet, um ihre Leistungsfähigkeit in Qualität und Quantität langfristig zu verbessern und den stetig steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Dies ermöglicht es den Kommunen, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

Auch wenn sich derzeit noch viele Kommunen aufgrund von Personalmangel, fehlenden finanziellen Mitteln oder anderer Gründe für die IKZ entscheiden, müssen sie sich von der Vorstellung lösen, die IKZ als eine Notlösung zu betrachten. Sie sollten anfangen, die IKZ als Gewinn für neue strategische Ansätze zu sehen.

Dank ihrer Flexibilität kann die IKZ auf neue Herausforderungen, Aufgabenbereiche und technologische sowie demografische Entwicklungen reagieren. Sie bietet zudem die Möglichkeit, auf verändernde Bedürfnisse und Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger einzugehen und innovative Lösungen zu entwickeln. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Anforderungen an die Kommunen immer komplexer und die Ressourcen immer knapper werden. Angesichts dessen wird das Modell der IKZ auch in Zukunft ein bedeutsames Instrument für die Kommunen bleiben, um den künftigen Anforderungen gerecht zu werden.

III. Literaturverzeichnis

Grafik Deckblatt

FDP-Morschen: <https://fdp-morschen.de/meldung/interkommunale-zusammenarbeit-neu-gedacht/> (26.03.2024).

Internetquellen

Rahmenvereinbarung zur Förderung der Interkommunalen Zusammenarbeit:

https://innen.hessen.de/sites/innen.hessen.de/files/2021-12/rahmenvereinbarung_7._dezember_2021.pdf (23.03.2024).

Fußnote 1

Henry Ford: <https://www.henry-ford.net/deutsch/zitate.html> (03.04.2024).

Fußnoten 2, 3, 7, 8

Kommunale Beratungs- und Unterstützungsstelle:

<https://beratungszentrum.hessen.de/interkommunale-zusammenarbeit/startseite-ikz/ikz-hessen/> (23.03.2024).

Fußnote 10

Kommunale Beratungs- und Unterstützungsstelle:

<https://beratungszentrum.hessen.de/interkommunale-zusammenarbeit/startseite-ikz/rahmenbedingungen/> (26.03.2024).

Fußnote 15, 18

Hessischer Städte- und Gemeindebund: <https://www.hsgeb.de/interkommunale-zusammenarbeit/je-staerker-die-kommunen-desto-staerker-das-land-1703077553/2023/12/20#blog7668> (26.03.2024).

Fußnoten 16, 17, 20

Hessischer Landtag: <https://starweb.hessen.de/cache/DRS/19/1/03031.pdf> (23.03.2024).

Fußnote 19

Kommunale Beratungs- und Unterstützungsstelle:

<https://beratungszentrum.hessen.de/interkommunale-zusammenarbeit/foerderung/> (26.03.2024).

Fußnote 21

Kommunale Beratungs- und Unterstützungsstelle:

<https://beratungszentrum.hessen.de/interkommunale-zusammenarbeit/foerderung/projekte/>
(26.03.2024).

Fußnote 22

Innen.hessen:

<https://innen.hessen.de/sicherheit/feuerwehr#:~:text=Jede%20Stadt%20oder%20Gemeinde%20muss,und%20daher%20auch%20angemessen%20ausstatten> (04.04.2024).

Fußnote 23

Kommunale Beratungs- und Unterstützungsstelle:

<https://beratungszentrum.hessen.de/interkommunale-zusammenarbeit/startseite-ikz/foerderbereiche/zukunftsfaeehige-verwaltungsstrukturen/>

Fußnote 24

Scribbr: <https://www.scribbr.de/methodik/experteninterview-bachelorarbeit/> (08.04.2024).

PDF-Datei

Geförderte IKZ-Projekte seit 2008 bis April 2024 (per Mail am 02.04.2024).

Unterrichtsmaterial

[REDACTED]
[REDACTED]

IV. Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Rahmenvereinbarung zur Förderung der Interkommunalen Zusammenarbeit
https://innen.hessen.de/sites/innen.hessen.de/files/202112/rahmenvereinbarung_7._dezember_2021.pdf (23.03.2024)

Anlage 2: Geförderte IKZ-Projekte seit 2008 bis April 2024 (per Mail am 02.04.2024)

Anlage 3: Leitfaden für die qualitative Telefonbefragung

Anlagen

Anlage 1: Rahmenvereinbarung zur Förderung der Interkommunalen Zusammenarbeit

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

- IV 3 - 3 v 03.02 -



Rahmenvereinbarung zur Förderung der Interkommunalen Zusammenarbeit

1. Zielsetzung

Interkommunale Zusammenarbeit ist ein bewährtes Instrument zur Sicherung und Verbesserung der stetigen und wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung der Gemeinden, Städte und Landkreise insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, angespannter Haushalte und wachsenden Aufgabenbestandes. Für zahlreiche hessische Kommunen wird die Zukunftsfähigkeit ihrer Verwaltungsstrukturen durch die Zusammenführung von beträchtlichen Teilen ihres Aufgabenbestandes in gemeinsame Dienstleistungszentren mit anderen Kommunen deutlich verbessert. Das Land Hessen fördert deshalb die Interkommunale Zusammenarbeit mit Zuweisungen aus dem Landesausgleichsstock.

2. Antragsberechtigung

Antragsberechtigt sind alle hessischen Kommunen und deren Zusammenschlüsse in der Rechtsform einer juristischen Person. Die Beantragung der Fördermittel soll als Gruppenantrag der miteinander kooperierenden Kommunen erfolgen.

3. Fördervoraussetzungen

3.1 Förderungsfähig ist die Zusammenarbeit auf der Grundlage der nach § 2 Abs. 1 KGG vorgesehenen Formen kommunaler Gemeinschaftsarbeit und der §§ 54 ff. HVwVfG. Zulässig sind auch Kooperationen, die sich der Rechtsformen des Privatrechts bedienen.

3.2 Aufgabenbereiche, in denen zusammengearbeitet werden soll, sind:

- a) die verwaltungsmäßige Erledigung aller Geschäfte der laufenden Verwaltung. Hierzu zählen insbesondere Aufgaben
 - im Bereich der Finanzverwaltung und des Rechnungswesens,
 - der Haupt- und Personalangelegenheiten,
 - des Ordnungswesens (einschließlich des freiwilligen Polizeidienstes sowie Präventionsmaßnahmen zur inneren Sicherheit beispielsweise als KOMPASSregion),
 - der Bauverwaltung und des Baubetriebshofs.
- b) Aufgaben der sozialen Daseinsvorsorge und der kommunalen Infrastruktur. Hierzu können auch zählen:
 - Kooperationen von Feuerwehren (hierzu gehört auch die freiwillige Fusion von Ortsteilfeuerwehren),
 - die Errichtung und der Betrieb von kommunalen Sportanlagen,
 - die Organisation der kommunalen Wirtschafts- und Tourismusförderung,
 - Kooperationen zur Bewältigung des demografischen Wandels und weiterer wichtiger Zukunftsaufgaben.

Weitere Aufgaben können zusätzlich gemeinsam erfüllt werden.

- 3.3 Die Zusammenarbeit in den vorgesehenen Aufgabenfeldern darf sich nicht nur auf unwesentliche Bereiche beschränken.
- 3.4 An einer Kooperation sollen in der Regel mindestens drei Kommunen beteiligt sein. In begründeten Ausnahmefällen genügt auch die Zusammenarbeit von zwei Kommunen.
- 3.5 Der Kooperationsverbund ist dauerhaft einzurichten, mindestens jedoch auf 5 Jahre.
- 3.6 Durch die Zusammenarbeit soll eine Einsparung der personellen und sächlichen Ausgaben in den kooperierenden Aufgabenbereichen von mindestens 15 v.H. pro Jahr erzielt werden (Effizienzgewinn). Investitionsfolgeaufwendungen können bei der Berechnung berücksichtigt werden. Die Zuwendung soll in einem angemessenen Verhältnis zu den erzielten Einsparungen stehen.

4. Zuwendungen

- a) Die Regelzuwendung für die Bildung eines entsprechenden Kooperationsverbundes von drei Kommunen beträgt 75 000 € und von mehr als drei Kommunen 100 000 €. Wird aus besonderem Grund auch die Zusammenarbeit von nur zwei Kommunen anerkannt, beträgt die Regelzuwendung 50 000 €.
- b) Kooperationen, denen ein besonderer Vorbildcharakter zugesprochen wird und die eine breit angelegte, möglichst viele selbständige Bereiche umfassende Zusammenarbeit begründen, können eine über die Regelzuwendung hinausgehende höhere Zuwendung erhalten. Kooperationen eines Landkreises, an denen die überwiegende Zahl der kreisangehörigen Gemeinden beteiligt ist, können ebenfalls eine höhere Zuwendung erhalten.
- c) Kooperationen, die zur Stärkung der Verwaltungskraft der Gemeinden, die gemeinsame Erfüllung nahezu aller kommunalen Aufgabenfelder vorsehen (Gemeindeverwaltungsverband) können eine besondere Zuwendung von 150 000 € für jede teilnehmende Gemeinde erhalten.
- d) Fusionsprojekte im Bereich der Ortsteilfeuerwehren werden in der Regel mit einer Zuwendung von 15 000 € für jede beteiligte Ortsteilfeuerwehr gefördert.

Auf Antrag können den unter b) und c) genannten Kooperationen Projektzuschüsse für Maßnahmen zur Vorbereitung des Vorhabens gewährt werden. Diese Zuwendungen sind zurück zu erstatten, wenn danach keine entsprechende förderungswürdige Kooperation zu Stande kommt. Auch Gemeinden, die sich freiwillig zusammenschließen wollen, können Zuschüsse zur Vorbereitung und Begleitung der Fusion erhalten. *(Neben dieser Förderung ist für fusionierte Gemeinden eine Investitionsförderung aus dem Landesausgleichsstock möglich. Weiterhin sieht § 2 Schuttschirmgesetz (SchuSG) für fusionierende Gemeinden eine Entschuldungshilfe von bis zu 48 % ihrer Investitions- und Kassenkredite des Kernhaushalts vor. Einzelheiten zur anteiligen Entschuldung der an den freiwilligen Gebietsänderungen beteiligten Gemeinden werden durch Rechtsverordnung geregelt.)*

5. Antragsverfahren

Eine Förderung soll nur erfolgen, wenn die Durchführung des Kooperationsverbundes durch die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlungen, Gemeindevertretungen bzw. Kreistage der an der Kooperation beteiligten Kommunen sichergestellt ist.

Im Fall der Kooperation von Feuerwehren muss noch die Zustimmung der betroffenen

Feuerwehren und der zuständigen Kreisbrandinspektorin/des zuständigen Kreisbrandinspektors vorliegen.

In einem formlosen Antrag sind die inhaltlichen und zeitlichen Abfolgen der konkreten Kooperation sowie die Erfüllung der Anerkennungskriterien in der zum Zeitpunkt der Antragstellung möglichen Genauigkeit schlüssig darzustellen.

Die Anträge sind elektronisch an das Hessische Ministerium des Innern und für Sport auf dem Dienstweg zu richten. Die Aufsichtsbehörden haben dem Antrag eine bewertende Stellungnahme beizufügen.

6. **Bewilligungsverfahren**

Bewilligungsbehörde ist das Hessische Ministerium des Innern und für Sport.

Die eingegangenen Förderanträge werden nach Maßgabe der im Landeshaushalt bereitgestellten Mittel und nach Anhörung des Hessischen Ministeriums für Finanzen sowie der kommunalen Spitzenverbände bewilligt, sofern die Anerkennungskriterien erfüllt sind.

Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht.

7. **Auszahlung**

Die Zuweisung wird in einer Summe ausgezahlt, sobald sich die an der Kooperation beteiligten Kommunen mit dem Inhalt des Bewilligungserlasses einverstanden erklärt haben. Entfallen die Voraussetzungen der Förderung gemäß Nr. 3 vor dem Ablauf von 5 Jahren, behält sich das Hessische Ministerium des Innern und für Sport vor, die Zuweisung ganz oder zum Teil zurückzufordern.

8. **Verwendungsnachweis**

Die zweckentsprechende Verwendung der Zuweisung sowie die Erfüllung der Anerkennungskriterien sind grundsätzlich dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport in einem Abschlussbericht im fünften Jahr der Laufzeit der Kooperation nachzuweisen.

9. **Bekanntmachung und In-Kraft-Treten**

Die Rahmenvereinbarung wird den Kommunen mit der Veröffentlichung auf der Internetseite des Innenministeriums (www.hmdis.hessen.de) bekannt gegeben. Sie tritt am 02.12.2021 in Kraft und ersetzt damit die Rahmenvereinbarung vom 02.12.2016. Die Rahmenvereinbarung tritt am 01.12.2026 außer Kraft.

Peter Beuth
(Staatsminister)

Wiesbaden, den 7. Dezember 2021

Anlage 2: Liste der geförderten IKZ-Projekte seit 2008 bis April 2024

Geförderte IKZ-Projekte seit 2008 bis April 2024				
Antrag- stellende Kommune	Landkreis	beteiligte Kommunen	Aufgabenbereich	Bewilligung vom
2024				
Bad Arolsen	Landkreis Waldeck- Frankenberg	Volkmarsen	Personalverwaltung	27.02.2024
Knüllwald	Landkreis Schwalm-Eder	Homburg (Efze)	Ordnungs- und Verwaltungsbehördenbezirk	27.02.2024
2023				
Geisenheim	Rheingau- Taunus-Kreis	Kiedrich, Eltville, Lorch, Oestrich-Winkel, Rüdesheim	Stadtkasse und Steueramt	03.12.2023
Landkreis Gießen	Landkreis Gießen	16 Kommunen	Fördermittellotse	30.11.2023
Runkel	Landkreis Limburg- Weilburg	Eschenau, Hofen	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	30.11.2023
Heidenrod	Rheingau- Taunus-Kreis	Hohenstein	Machbarkeitsstudie	21.11.2023
Lautertal	Vogelsbergkreis	Grebeshain, Wartenberg, Herbstein	OZG	03.11.2023
Landkreis Fulda	Landkreis Fulda, Hersfeld- Rotenburg, Vogelsberg	Stadt Fulda, Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Vogelsbergkreis	Adoptionsvermittlungsstelle	03.11.2023
Nidderau	Main-Kinzig- Kreis	Freigericht, Rodenbach	Archivwesen	03.11.2023
Glauburg	Wetteraukreis	Ranstatt und Ortenberg	OZG	03.11.2023
Mittenaar	Landkreis Lahn- Dill	Bicken, Ballersbach, Offenbach	Zusammenlegung von Ortsteilfeuerwehren	03.11.2023
Rabenau	Landkreis Gießen	Allendorf/Lda.	Abwasserbehandlung, Kläranlagen	20.10.2023
Trebur	Landkreis Groß- Gerau	Nauheim, Büttelborn (Erweiterung um Büttelborn)	OZG	20.10.2023
Lorsch	Landkreis Bergstraße	Bürstadt	Archivwesen	20.10.2023
Fronhausen	Landkreis Marburg- Biedenkopf	Lohra, Weimar (Lahn)	Gemeinsamer Ordnungs- und Verwaltungsbehördenbezirk	23.09.2023
Homburg (Efze)	Schwalm-Eder- Kreis	Homburgshausen, Dickershausen, Mörshausen	Zusammenlegung von Ortsteilfeuerwehren	03.09.2023
Rotenburg	Landkreis Hersfeld- Rotenburg	Bebra, Alheim, Ronshausen	OZG	25.08.2023
Schotten	Vogelsbergkreis	Schlitz, Ulrichstein	OZG	25.08.2023
Lohra	Landkreis Marburg- Biedenkopf	Fronhausen	IT-Bereich / Digitalisierung	25.08.2023
Taunusstein	Rheingau- Taunus-Kreis	Hambach und Orlen	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	16.08.2023

Schwalmtal	Vogelsbergkreis	Brauerschwend und Rentendorf, Stomdorf und Vadenrod	Zusammenlegung von Ortsteilfeuerwehren	16.08.2023
Fulda	Landkreis Kassel	Ahnatal, Espenau, Immenhausen	OZG	16.08.2023
Landkreis Gießen	Landkreis Gießen	17 Kommunen	Löschwasserversorgung	16.08.2023
Hessisch-Lichtenau	Werra-Meißner-Kreis	Bad Sooden-Allendorf, Großalmerode, Witzenhausen	Fördermittelstelle	20.07.2023
Raunheim	Landkreis Groß-Gerau	12 kreisangehörige Kommunen	Fördermittelmanagement	20.07.2023
Fränkisch-Crumbach	Odenwaldkreis	11 kreisangehörige Kommunen	Gigabitversorgung	20.07.2023
Bebra	Landkreis Hersfeld-Rotenburg	Haunack, Niederaula, LK Hersfeld-Rotenburg	Landschaftspflegeverband	20.07.2023
Gemeindeverwaltungsverband Südlicher Knüll	Landkreis Schwalm-Eder	Neukirchen, Oberaula	Projektunterstützung Gemeindefusion	06.07.2023
Florstadt	Wetteraukreis	Echzell	OZG (Digitalisierung)	13.06.2023
Grebenhain	Vogelsbergkreis	Hartmannshain, Herchenhain	Zusammenlegung der OT-Feuerwehren	13.06.2023
Angelburg	Landkreis Marburg-Biedenkopf	Bad Endbach, Dautphetal	OZG (Digitalisierung)	02.05.2023
Landkreis Waldeck-Frankenberg	Landkreis Waldeck-Frankenberg	Kassel	SchülerBAföG	02.05.2023
Landkreis Darmstadt-Dieburg	Landkreis Darmstadt-Dieburg; Kreis Groß-Gerau; Kreis Bergstraße	14 Kommunen LK Da-Di; 10 Zweckverbände / Eigenbetriebe; 2 Kommunen LK Groß-Gerau; 8 Kommunen LK Bergstraße	Auftrags- und Vergabewesen	02.05.2023
Nidda	Wetteraukreis	Gedern, Hungen, Ortenberg, Eichenzell	Gewerbepark Oberhessen	25.04.2023
Baunatal	Landkreis Kassel	Schauenburg	OZG (Digitalisierung)	25.04.2023
Eitville am Rhein	Rheingau-Taunus-Kreis	Kiedrich, Lorch am Rhein, Oestrich-Winkel, Rüdesheim am Rhein, Schlangenbad, Walluf	OZG (Digitalisierung)	25.04.2023
Neuenstein	Landkreis Hersfeld-Rotenburg	OT Raboldshausen, Saasen, Salzberg	Zusammenlegung der OT-Feuerwehren	25.04.2023
Rotenburg a.d. Fulda	Landkreis Hersfeld-Rotenburg	Bebra, Friedewald	Atenschutzverbund mit zentraler Atemschutzwerkstatt	25.04.2023
KMB Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße in Bensheim	Kreis Bergstraße	Groß-Rohrheim (Beitritt)	Abwasserbeseitigung, Straßenbau	25.04.2023
Haunetal	Landkreis Hersfeld-Rotenburg	Niederaula, Kirchheim, Breitenbach am Herzberg	Machbarkeitsstudie „Vertiefende Untersuchung“	25.04.2023
Homburg (Efze)	Landkreis Schwalm-Eder	Neukirchen (Knüll), Schwarzenborn, Frielendorf, Knüllwald, Oberaula, Ottrau	Ordnungs- und Verwaltungsbehördenbezirk Schwalm-Eder-Knüll	06.03.2023
Fronhausen	Landkreis Marburg-Biedenkopf	Bellnhausen, Hassenhausen, Sicherheitshausen	Zusammenlegung der OT-Feuerwehren	06.03.2023

Usingen	Hochtaunuskreis	Neu-Ansprach, Grävenwiesbach, Wehrheim	OZG (Digitalisierung)	06.03.2023
Gladenbach	Landkreis Marburg- Biedenkopf	Biedenkopf	OZG (Digitalisierung)	06.03.2023
Einhausen	Kreis Bergstraße / Odw.	Zwingenberg, Lautertal, Lorsch	OZG (Digitalisierung)	06.03.2023
Niestetal	Landkreis Kassel	Kaufungen, Söhrewald	Umsetzung DSGVO	06.03.2023
Bebra	Landkreis Hersfeld- Rotenburg	Bebra-Nord, Braunhausen (FW Bebra-NORD)	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	06.03.2023
Bebra	Landkreis Hersfeld- Rotenburg	Breitenbach, Lüdersdorf (FW Bebra-SÜD)	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	06.03.2023
Landkreis Main- Kinzig	Landkreis Main- Kinzig	Bruchköbel, Freigericht, Langenselbold, Neuberg, Niederdorfelden, Wächtersbach	Abfallwirtschaftliche Zusammenarbeit	20.02.2023
Niestetal	Landkreis Kassel	Helsa, Kaufungen, Söhrewald	Ausbildungsverbund	20.02.2023
Niestetal	Landkreis Kassel	Kaufungen, Söhrewald	OZG (Digitalisierung)	09.01.2023
Ludwigsau	Landkreis Hersfeld- Rotenburg	Friedewald, Hohenroda	OZG (Digitalisierung)	09.01.2023
Landkreis Vogelsberg	Landkreis Vogelsberg	18 kreisangehörige Kommunen, außer Gemünden (Felda)	Kooperative Sportentwicklungsplanung (3. Rate)	09.01.2023
2022				
Lorch am Rhein	Landkreis Rheingau- Taunus	Bad Schwalbach, Eltville am Rhein, Geisenheim, Heidenrod, Hohenstein, Hünstetten, Idstein, Kiedrich, Niedermhausen, Oestrich-Winkel, Rüdesheim am Rhein, Schlangenbad, Waldems, Walluf	Gemeinsamer Gefahrgutbezirk	19.12.2022
Landkreis Vogelsberg	Landkreis Vogelsberg	Gemünden (Felda), Grebenhain, Herbstein, Kirtorf	Submissionsstelle (Erweiterung der bestehenden IKZ um 4 Kommunen)	19.12.2022
Eltville am Rhein	Landkreis Rheingau- Taunus	Lorch am Rhein, Rüdesheim am Rhein, Schlangenbad	Datenmanagementsystem	19.12.2022
Neuenstein	Landkreis Hersfeld- Rotenburg	Heringen, Kirchheim, Schenklengsfeld	OZG (Digitalisierung)	19.12.2022
Haunetal	Landkreis Hersfeld- Rotenburg	Breitenbach a. Herzberg, Niederaula, Hauneck	OZG (Digitalisierung)	05.12.2022
Gedern	Landkreis Wetterau	Hirzenhain	Machbarkeitsstudie (Ergänzung Projektzuschuss)	05.12.2022
Landkreis Odenwald	Landkreis Odenwald	alle 12 kreisangehörigen Kommunen	Machbarkeitsstudie	25.11.2022
Söhrewald	Landkreis Kassel	Fuldabrück, Kaufungen, Lohfelden, Niestetal	Fördermittelmanagement	25.11.2022
Felsberg	Landkreis Schwalm-Eder	Malsfeld, Morschen, Spangenberg	OZG (Digitalisierung)	25.11.2022
Landkreis Gießen	Landkreis Gießen	alle 18 kreisangehörigen Kommunen	Cybersicherheit	04.11.2022
Abtsteinach	Kreis Bergstraße	Grasellenbach, Wald- Michelbach	OZG (Digitalisierung)	06.10.2022

Münchhausen	Landkreis Marburg-Biedenkopf	Lahntal, Wetter (Hessen)	OZG (Digitalisierung)	06.10.2022
Neuental	Landkreis Schwalm-Eder	Jesberg, Wasserverband Neuental-Jesberg	Wasserversorgung	28.08.2022
Neuental	Landkreis Schwalm-Eder	Jesberg	Abwasserbeseitigung	28.08.2022
Birstein	Landkreis Main-Kinzig	Illnhausen, Mauswinkel, Kirchbracht	Zusammenlegung von OT-Feuerwehren	28.08.2022
Friedrichsdorf	Hochtaunuskreis	Bad Homburg v.d. Höhe	Auftrags- und Vergabewesen	28.08.2022
Trebur	Kreis Groß-Gerau	Nauheim	OZG (Digitalisierung)	13.07.2022
Knüllwald	Landkreis Schwalm-Eder	Frielendorf, Homberg (Efze), Schwarzenborn	Beitritt zur bestehenden Gemeinschaftskasse	05.07.2022
Homberg (Efze)	Landkreis Schwalm-Eder	Frielendorf, Schwarzenborn, Knüllwald, Abwasserverbände Oberes Beisetal und Oberes Eftetal	Abwasserbehandlung	01.06.2022
Hadamar	Landkreis Limburg-Weilburg	Dornburg, Elbtal, Elz	OZG (Digitalisierung)	01.06.2022
Driedorf	Lahn-Dill-Kreis	OT Heisterberg, Hohenroth	Zusammenlegung von OT-Feuerwehren	29.04.2022
Neukirchen	Landkreis Schwalm-Eder	Gilsberg, Oberaula, Ottrau, Schrecksbach, Willingshausen	OZG (Digitalisierung)	02.05.2022
Edermünde	Landkreis Schwalm-Eder	Guxhagen, Körle	OZG (Digitalisierung)	02.05.2022
Eppstein	Main-Taunus-Kreis	Liederbach, Krißel	OZG (Digitalisierung)	02.05.2022
Großalmerode	Werra-Meißner-Kreis	Hessisch Lichtenau	OZG (Digitalisierung)	02.05.2022
Hirzenhain	Wetteraukreis	OT Hirzenhain, Glashütten, Merkenfritz	Zusammenlegung von OT-Feuerwehren	25.04.2022
Usingen	Landkreis Hochtaunus	Glashütten, Schmitten	OZG (Digitalisierung); Erweiterung der bestehenden Kooperation	11.03.2022
Neuenstein	Landkreis Hersfeld-Rotenburg	OT Aua, Obergeis, Untergeis	Zusammenlegung von Ortsteilfeuerwehren	11.03.2022
Oberzent	Landkreis Odenwald	Erbach, Michelstadt	OZG (Digitalisierung)	11.03.2022
Romrod	Landkreis Vogelsberg	Grebenau, Feldatal, Schwalmatal	OZG (Digitalisierung)	11.03.2022
Wetzlar	Landkreis Lahn-Dill	Fulda, Gießen, Limburg, Marburg	OZG (Digitalisierung);	10.03.2022
Niestetal	Landkreis Kassel	Kaufungen, Söhrewald	Informationstechnik	05.03.2022
Niederstein	Landkreis Schwalm-Eder	Niederstein, Wichdorf	Zusammenlegung von Stadtteilfeuerwehren	05.03.2022
Pfungstadt	Landkreis Darmstadt-Dieburg	Griesheim, Weiterstadt, Erzhausen, Messel, Otzberg	OZG (Digitalisierung)	05.03.2022
Oberaula	Landkreis Schwalm-Eder	OT Friedigerode, Hausen, Oberaula, Wahlshausen	Zusammenlegung von Ortsteilfeuerwehren	01.02.2022
Kaufungen	Landkreis Kassel	Helsa	Personalverwaltung	10.01.2022
2021				
Großalmerode	Landkreis Werra-Meißner	Trubenhausen und Weißenbach	Zusammenlegung von Stadtteilfeuerwehren	20.12.2021

Alsfeld	Landkreis Vogelsberg	Antrifttal, Kirtorf	OZG (Digitalisierung)	20.12.2021
Tann (Rhön)	Landkreis Fulda	Ehrenberg (Rhön), Hilders (Marktgemeinde)	Gemeindeverwaltungsverband Ulstertal	20.12.2021
Diemelsee	Landkreis Waldeck-Frankenberg	Willingen (Upland)	Machbarkeitsstudie	10.12.2021
Allendorf (Eder)/Bromskirchen (Verwaltungsgemeinschaft)	Landkreis Waldeck-Frankenberg	Allendorf (Eder); Bromskirchen	Eingliederungsprozess	10.12.2021
Stockstadt	Landkreis Groß-Gerau	Gemsheim, Biebesheim am Rhein	Freiwilliger Polizeidienst	10.12.2021
Trebur	Landkreis Groß-Gerau	Landkreis Groß-Gerau, Biebesheim am Rhein, Büttelborn, Kelsterbach, Mörfelden-Walldorf, Riedstadt, Stockstadt am Rhein	Landschaftspflege	10.12.2021
Werra-Meißner-Kreis	Landkreis Werra-Meißner	Bad Sooden-Allendorf; Eschwege, Großalmerode, Hessisch Lichtenau, Sontra, Waldkappel, Wanfried, Witzenhausen, Berkatal, Herleshausen, Meinhard, Meißner, Neu-Eichenberg, Ringgau, Wehretal, Weißenborn	Feuerwehrwesen (Atemschutz)	27.11.2021
Fränkisch-Crumbach	Landkreis Odenwald	Brensbach, Brombachtal	OZG (Digitalisierung)	27.11.2021
Homburg (Efze)	Landkreis Schwalm-Eder	Frielendorf, Schwarzenborn, Knüllwald	OZG (Digitalisierung)	11.11.2021
Heppenheim	Bergstraße	Bensheim, Birkenau, Fürth, Groß-Rohrheim, Lampertheim, Lautertal, Lindenfels, Mörlenbach und Rimbach, (LK Bergstraße) sowie Gemsheim (LK Groß-Gerau)	Holzvermarktung (HVO Starkenburg)	11.11.2021
Bad Vilbel	Landkreis Wetterau	Friedberg (Hessen), Nidderau, Schöneck (MKK)	Vergabezentrum (kreisübergreifend)	11.11.2021
Erlensee	Landkreis Main-Kinzig	Main-Kinzig-Kreis, Bad Orb, Bad Soden-Salmünster, Biebergemünd, Brachtal, Bruchköbel, Freigericht, Gelnhausen, Großkrotzenburg, Gründau, Hasselroth, Jossgrund, Langenselbold, Linsengericht, Maintal, Nidderau, Ronneburg, Schlüchtern, Steinau, Wächtersbach	Anschubfinanzierung (Voruntersuchung zur Gründung eines zentralen DLZ)	22.09.2021
Gelnhausen	Landkreis Main-Kinzig	Gründau, Linsengericht	OZG (Digitalisierung)	22.09.2021
Rotenburg a.d. Fulda	Landkreis Hersfeld-Rotenburg	Bebra, Alheim	OZG (Digitalisierung)	22.09.2021
Usingen	Landkreis Hochtaunus	Neu-Anspach	OZG (Digitalisierung)	17.09.2021
Landkreis Gießen	Landkreis Gießen	Allendorf (Lumda), Biebertal, Buseck, Fernwald, Grünberg,	OZG (Digitalisierung)	30.08.2021

		Laubach, Lich, Linden, Pohlheim, Rabenau, Reiskirchen		
Kefenrod	Landkreis Wetterau	Hitzkirchen/Helfersdorf und Burgbracht	Fusion OT-Feuerwehren	30.08.2021
Landkreis Gießen	Gießen	Buseck, Fernwald, Heuchelheim, Langgöns, Rabenau, Wettenberg, Grünberg, Lich, Linden	Sozialer Wohnungsbau und Strukturförderung (3. Rate)	22.08.2021
Gladenbach	Marburg-Biedenkopf	Gladenbach-Erdhausen und Kehlrbach	Fusion OT-Feuerwehren	12.08.2021
Landkreis Darmstadt-Dieburg	Darmstadt-Dieburg	Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Eppertshausen, Erzhausen, Fischbachtal, Groß-Bieberau, Groß-Zimmern, Mühlal, Münster, Ober-Ramstadt, Weiterstadt, Zweckverband Gemeinschaftskasse Landkreis Darmstadt-Dieburg	Datenschutz	27.07.2021
Schotten	Vogelsberg	Herbstein, Ulrichstein, Freiensteinau, Grebenhain, Lautertal	Tourismus	27.07.2021
Gemeindeverwaltungsverband Südlicher Knüll	Schwalm-Eder	Neukirchen, Oberaula, Ottrau	Projektunterstützung Gemeindefusion	27.07.2021
Neuental	Schwalm-Eder	Bad Zwesten, Borken, Jesberg, Wabern	OZG (Digitalisierung)	27.07.2021
Schwarzenborn	Schwalm-Eder	Hornberg (Efze), Frielendorf	Abgabenerhebung; Beitritt zum bestehenden Steueramt	27.07.2021
Lützelbach	Odenwald	Breuberg	EDV	27.07.2021
Marburg	Marburg-Biedenkopf	LK Marburg-Biedenkopf und LK Gießen, Städte Marburg und Gießen	Antidiskriminierungsstelle	13.07.2021
Wetter (Hessen)	Marburg-Biedenkopf	Lahntal, Münchhausen	Förderung (Zuschuss Öffentlichkeitsarbeit)	09.07.2021
Lich	Gießen	Laubach	Ordnungs- und Verwaltungsbehördenbezirk	14.06.2021
Brechen	Landkreis Limburg-Weilburg	Bad Camberg, Hünfelden, Selters (Taunus)	OZG (Digitalisierung)	14.06.2021
Gemünden (Wohra)	Waldeck-Frankenberg	Frankenau, Philipp-Soldan-Stadt Frankenberg (Eder), Haina (Kloster), Rosenthal	OZG (Digitalisierung)	14.06.2021

Verwaltungsgemeinschaft Allendorf (Eder) / Bromskirchen	Waldeck-Frankenberg	Allendorf (Eder), Bromskirchen	Zuschuss fusionsbedingte Mehraufwendungen	09.06.2021
Lahntal	Marburg-Biedenkopf	Wetter (Hessen)	IT-Bereich (Erweiterung der bestehenden IKZ um die Stadt Wetter	17.05.2021
Homburg (Ohm)	Vogelsberg	Gemünden (Felda)	Machbarkeitsstudie „Vertiefung der IKZ“	03.05.2021
Wehrheim	Hochtaunus	Weilrod, Grävenwiesbach	OZG (Digitalisierung)	23.04.2021
Vogelsbergkreis	Vogelsberg	Grebeshain, Freiensteinau	Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Vogelsberg gGmbH	23.04.2021
Oberzent	Odenwald	Abwasserverband Mittlere Mümling	Abwasserbeseitigung	23.04.2021
Herborn	Lahn-Dill	OT Amdorf und Uckersdorf am Standort Amdorf sowie Herborn und Hörbach am Standort Herborn	Zusammenlegung von Ortsteilfeuerwehren	23.04.2021
Reinhardshagen	Kassel	Stadt Hann. Münden (Niedersachsen)	Zuschuss Machbarkeitsstudie "Vertiefung IKZ"	31.03.2021
Raunheim	Groß-Gerau	Büttelborn, Gernsheim, Ginsheim-Gustavsburg, Groß-Gerau, Kelsterbach, Nauheim, Riedstadt, Rüsselsheim, Trebur, Kreis Groß-Gerau	Umsetzung des ProstSchG	23.03.2021
Nüsttal	Fulda	Burghaun, Hünfeld, Rasdorf	OZG (Digitalisierung)	22.02.2021
Allendorf (Eder)	Waldeck-Frankenberg	Battenberg (Eder), Bromskirchen, Burgwald, Hatzfeld (Eder)	OZG (Digitalisierung)	22.02.2021
Lichtenfels	Waldeck-Frankenberg	Vöhl, Edertal, Waldeck	OZG (Digitalisierung)	22.02.2021
Volkmarshausen	Waldeck-Frankenberg	Diemelstadt, Zierenberg, Breuna, Diemelsee, Willingen	OZG (Digitalisierung)	22.02.2021
Hersfeld-Rotenburg	Hersfeld-Rotenburg	Bad Hersfeld, Bebra, Heringen, Rotenburg a.d. Fulda, Friedewald, Haunetal, Hohenroda, Kirchheim, Neuenstein, Niederaula, Philippsthal, Ronshausen, Schenklengsfeld, Wildeck	Auftrags- und Vergabewesen	06.02.2021

Forstzweckverband Hessischer Odenwald	Odenwald	Abtsteinach, Fränkisch-Crumbach, Grasellenbach, Hirschhorn (Neckar), Michelstadt, Neckarsteinach, Oberzent, Wald-Michelbach, Bad König, Brensbach, Breuberg, Brombachtal, Erbach, Höchst i.Odw., Lützelbach, Mossautal, Reichelsheim	Waldwirtschaft	06.02.2021
Abwasserverband Mittlere Mümling	Odenwald	Abwasserverband Bad König, Abwasserverband Unterzent-Untere Mümling, Abwasserverband Obere Gersprenz, Stadt Heppenheim	Ver- und Entsorgung (Klärschlamm)	04.02.2021
Wetter (Stadt)	Marburg-Biedenkopf	Lahntal, Münchhausen	Zuschuss Machbarkeitsstudie (Öffentlichkeitsarbeit/ Bürgerentscheid)	16.01.2021
2020				
Hammersbach	Main-Kinzig, Wetterau	Limeshain (Wetterau), Niederdorfelden, Ronneburg	Ordnungs- und Verwaltungsbehördenbezirk	30.11.2020
LK Hersfeld-Rotenburg	Hersfeld-Rotenburg	Alheim, Bad Hersfeld, Breitenbach am Herzberg, Friedewald, Haunack, Haunetal, Heringen, Hohenroda, Kirchheim, Ludwigsau, Nentershausen, Neuenstein, Philippsthal, Ronshausen, Schenklengsfeld	Archiv-Verbund	12.11.2020
Zweckverband Schwalm	Schwalm-Eder	Bad Zwesten, Borken, Jesberg, Neuental, Wabern	Wirtschaftsförderung: virtuelles Gründerzentrum (Anlaufstelle für Existenzgründer)	12.11.2020
Büdingen	Wetterau	Büdingen-Kernstadt, Orleshausen (Ortsteile)	Zusammenlegung von Ortsteilfeuerwehren	12.11.2020
Rockenberg	Wetterau	Münzenberg	Zuschuss Machbarkeitsstudie (Gemeindeverwaltungsverband)	12.11.2020
Brensbach	Odenwald	Fränkisch Crumbach, Brombachtal	Kooperation im Bereich der Finanz- und Kassenverwaltung	12.11.2020
Bensheim	Bergstraße	Zwingenberg	Freiwilliger Polizeidienst	29.10.2020
Bad Salzschlirf	Fulda	Schlitz	Freiwilliger Polizeidienst	29.10.2020
Lautertal	Bergstraße	Lindenfels	Wasserversorgung	29.10.2020
Landkreis Fulda	Fulda	Burghaun, Dipperz, Ehrenberg (Rhön), Flieden, Hilders, Hosenfeld, Hünfeld, Kalbach, Künzell, Neuhof,	Vergabestelle	02.10.2020

		Nüsttal, Petersberg, Rasdorf und Tann (Rhön)		
Grävenwiesbach	Hochtaunus	Neu-Anspach	Beitritt zum bestehenden Ordnungs- und Verwaltungsbehördenbezirk	09.09.2020
Rödermark	Offenbach	Messel (Landkreis Da-Di)	Ordnungsbehörden- und Verwaltungsbehördenbezirk	08.09.2020
Wartenberg	Vogelsberg	Lauterbach, Stadt	Abwasserbehandlung	08.09.2020
Bebra	Hersfeld- Rotenburg	Rautenhausen und Asmushausen	Zusammenlegung von Ortsteilfeuerwehren	27.08.2020
Bad Hersfeld	Hersfeld- Rotenburg	Asbach, Beiershausen	Zusammenlegung von Ortsteilfeuerwehren	24.08.2020
Bad Hersfeld	Hersfeld- Rotenburg	Kathus und Sorga	Zusammenlegung von Stadtteilfeuerwehren	24.08.2020
Homburg (Efze)	Schwalm-Eder	Frielendorf	Abgabenerhebung (als Teil der Finanzverwaltung)	24.08.2020
Gorxheimertal	Bergstraße	Abtsteinach, Birkenau, Fürth, Grasellenbach, Lautertal, Lindenfels, Mörlenbach, Rimbach Wald-Michelbach	Touristische AG "Vorderer Odenwald"	24.08.2020
Gedern, St.	Wetterau	Hirzenhain	Zuschuss Machbarkeitsstudie	05.06.2020
Usingen	Hochtaunus	Neu-Anspach	Wasserversorgung (Wartung und Betreuung der Wasserverteilnetze)	05.06.2020
Langen (Hessen)	Offenbach	Egelsbach, Kommunale Betriebe Langen (KBL)	Abfallwirtschaftliche Zusammenarbeit	05.06.2020
Landkreis Odenwald	Odenwald	Bad König, Breuberg, Erbach, Michelstadt, Oberzent, Brensbach, Brombachtal, Fränkisch- Crumbach, Lützelbach, Mossautal, Reichelsheim	Vergabestelle Odenwaldkreis	05.06.2020
Rüsselsheim am Main	Groß-Gerau	Büttelborn, Groß-Gerau, Raunheim	Waldwirtschaft	05.06.2020
Erzhausen	Darmstadt- Dieburg	Egelsbach	Ordnungs- und Verwaltungsbehördenbezirk	04.06.2020
Liebenau	Kassel	Bad Karlshafen, Trendelburg	Zuschuss Machbarkeitsstudie (Fusion/GVV)	04.06.2020
Landkreis Main- Kinzig	Main-Kinzig	Bad Soden-Salmünster, Erlensee, Flörsbachtal, Jossgrund, Langenselbold, Rodenbach, 4 Abwasserverbände	Klärschlammbehandlungs- und Klärschlammverwertungsverbund	11.05.2020
Sontra	Werra-Meißner	Herleshausen, Nentershausen, Cornberg	Gesundheitsversorgung	11.05.2020
Eschenburg	Lahn-Dill	Haiger	Holzvermarktung	11.05.2020
Ebsdorfergrund	Marburg- Biedenkopf	Universitätsstadt Marburg, Staufenberg	Gemeinsames Gewerbegebiet	28.03.2020
Lahntal	Marburg- Biedenkopf	Münchhausen	EDV/IT	22.03.2020
Ranstadt	Wetterau	Glauburg	Zuschuss Machbarkeitsstudie (GVV)	16.03.2020
Bad Arolsen	Waldeck- Frankenberg	Volkmarzen	Zweckverband Daseinsvorsorge	16.03.2020

Landkreis Bergstraße	Bergstraße	Bürstadt, Lampertheim, Lorsch, Biblis, Einhausen, Groß-Rohrheim	Medizinische Grundversorgung (NORIE = Netzwerk Ortsnahe Versorgung Ried)	11.03.2020
Lohra	Marburg-Biedenkopf	Altenvers, Rollshausen (Ortsteile)	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	05.03.2020
Vogelsbergkreis	Vogelsberg	18 kreisangehörige Kommunen (außer Gemüden (Felda)	Kooperative Sportentwicklungsplanung (2. Rate)	06.01.2020
Grävenwiesbach	Limburg-Weilburg	Usingen, Weilrod, Weilmünster	Straßenkataster	06.01.2020
Fronhausen	Marburg-Biedenkopf	Lohra, Weimar	Zuschuss Machbarkeitsstudie (Fusion / GVV)	06.01.2020
Glashütten	Hochtaunus	Schmitten	Straßenkataster	06.01.2020
Neuberg	Main-Kinzig	Erlensee	Ergänzende Projektunterstützung im Nachgang des durchgeführten Bürgerentscheids am 10.11.2019	06.01.2020
2019				
Rheingau-Taunus-Kreis	Rheingau-Taunus	alle 17 kreisangehörigen Kommunen	Geodateninfrastruktur	13.12.2019
Ebersburg	Fulda	Gersfeld (Rhön)	EDV / IT	13.12.2019
Zweckverband Kommunalwirtschaft mittlere Bergstraße	Bergstraße	Biblis, Groß-Rohrheim	Abwasserbeseitigung, Straßen- und Ingenieurbau	13.12.2019
Grasellenbach	Bergstraße	Abtsteinach, Wald-Michelbach	Ordnungs- und Verwaltungsbehördenbezirk	03.12.2019
Bad Soden-Salmünster	Main-Kinzig	Brachtal, Birstein, Schlüchtem, Sinntal, Steinau, Wächtersbach	Holzvermarktung	03.12.2019
Zweckverband Meißner Verbandswasserwerk	Werra-Meißner	Stadtwerke ESW GmbH (privat)	Wasserversorgung	18.11.2019
Wabern	Schwalm-Eder	Fritzlar	Atenschutzwerkstatt	03.11.2019
LK Gießen	Gießen	Buseck, Fernwald, Heuchelheim, Langgöns, Rabenau, Wetttenberg, Grünberg, Lich, Linden	Sozialer Wohnungsbau und Strukturförderung (2. Rate)	24.09.2019
Hilders	Fulda	Ehrenberg (Rhön), Tann (Rhön)	EDV-Bereich	24.09.2019
Glashütten	Hochtaunus	Usingen, Neu-Anspach	Beitritt der Gemeinde Glashütten zur bestehenden Kooperation „Finanzwesen“	24.09.2019
Gilsberg	Schwalm-Eder	Schrecksbach	Bauverwaltung	24.09.2019
Burgwald	Waldeck-Frankenberg, Marburg-Biedenkopf	Battenberg (Eder), Münchhausen	Gemeinsames Gewerbegebiet	24.09.2019
Schöffengrund	Lahn-Dill	Biebertal	Straßenkataster	24.09.2019
Neu-Isenburg	Offenbach	Heusenstamm	Gemeinsame Vergabestelle	24.09.2019
Bad König	Odenwald	Breuberg, Höchst im Odw., Lützelbach	Straßenkataster	24.09.2019
Herborn	Lahn-Dill	Driedorf, Greifenstein, Breitscheid	Datenschutz	24.09.2019
Schwalmtal	Vogelsberg	Feldatal, Gebenau, Romrod	Straßenkataster	24.09.2019
Wetter	Marburg-Biedenkopf	Rauschenberg	Straßenkataster	24.09.2019

Biedenkopf	Marburg-Biedenkopf	Angelburg, Bad Endbach, Breidenbach, Steffenberg, Gladenbach	Holzvermarktung	24.09.2019
Rasdorf	Fulda	Burghaun, Nüsttal	Beitritt der Gemeinde Burghaun zu dem bestehenden betriebswirtschaftlichen Beratungszentrum	15.08.2019
Mittenaar	Lahn-Dill	Bischoffen	Wasserversorgung	15.08.2019
Schwarzenborn	Schwalm-Eder	Hornberg (Efze), Frielendorf	Beitritt zur bestehenden Gemeinschaftskasse	15.08.2019
Ranstadt	Wetterau	Glauburg	Straßenkataster	15.08.2019
Glauburg	Wetterau	Ranstadt	Gemeinsamer Fachbereich „Bildung und Soziales“	04.07.2019
Dipperz	Fulda	Ehrenberg (Rhön), Hilders, Tann (Rhön)	Straßenkataster	04.07.2019
Niederaula	Hersfeld-Rotenburg	Kerspenhausen, Hilperhausen	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	04.07.2019
Ludwigsau	Hersfeld-Rotenburg	Niederthalhausen, Oberthalhausen	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	04.07.2019
LK Hersfeld-Rotenburg	Hersfeld-Rotenburg, Kassel, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner, Stadt Kassel	Kassel, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner, Stadt Kassel (bedingt)	Qualitätsmanagementkonzept für Rad- und Wanderwege in Nordhessen	04.06.2019
LK Limburg-Weilburg	Limburg-Weilburg	19 kreisangehörige Kommunen	Umsetzung der europäischen INSPIRE-Richtlinie-Geodateninfrastruktur (GDI)	04.06.2019
Abwasserverband Oberhessen (AVOH)	Vogelsbergkreis	Abwasserverband Oberes Niddatal (AVON)	Gemeinsame Klärschlammbehandlung	04.06.2019
Greifenstein	Lahn-Dill	Leun	Straßenkataster	04.06.2019
Breuberg	Odenwald	Lützelbach	Jugendpflege (Teil der sozialen Daseinsvorsorge)	09.05.2019
LK Waldeck-Frankenberg	Waldeck-Frankenberg, Schwalm-Eder	Landkreis Schwalm-Eder, Korbach (Agentur für Arbeit)	Jugendberufsagentur (Teil der sozialen Daseinsvorsorge)	26.04.2019
Rotenburg a.d. Fulda	Hersfeld – Rotenburg	Schwarzenhasel, Erkshausen	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	02.04.2019
Lahntal	Marburg-Biedenkopf	Cölbe, Münchhausen, Wetter	Zuschuss Machbarkeitsstudie (Fusion)	02.04.2019
Wahlsburg	Kassel	Oberweser	Förderung der Umsetzungsphase Fusion	02.04.2019
Oberaula	Schwalm-Eder	Hausen, Ibra	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	01.04.2019
Trendelburg	Kassel	Habichtswald, Söhrewald	Straßenkataster	11.03.2019
Friedewald	Hersfeld-Rotenburg	Niederaula, Wildeck	Straßenkataster	11.03.2019
Nüsttal	Fulda	Rasdorf	Straßenkataster	11.03.2019
Schenklengsfeld	Hersfeld-Rotenburg	Oberlengsfeld, Hilmes	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	11.03.2019
Schwarzenborn	Schwalm-Eder	Malsfeld	Straßenkataster	28.01.2019
Lohra	Marburg-Biedenkopf	OT Rodenhausen, Seelbach	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	18.01.2019
2018				
Hornberg (Efze)	Schwalm-Eder	Schwalm-Eder-Kreis	Büchereikooperation	12.01.2018

Taunusstein	Rheingau-Taunus	Hohenstein, Hünstetten, Idstein, Waldems	Zentrales Dienstleistungs- und Service-Zentrum	12.01.2018
LK Waldeck-Frankenberg	Waldeck-Frankenberg	Battenberg (Eder), Frankenu, Frankenberg (Eder)	Gesundheitsversorgung	05.12.2018
Kaufungen	Kassel	Söhrewald	Gemeinschaftskasse	26.11.2018
Immenhausen	Kassel	Espenau	Finanzverwaltung	24.11.2018
Kirchhain	Marburg-Biedenkopf	Neustadt (Hessen), Stadtallendorf	Kooperationsverbund (Dienstleistungsangebote) Machbarkeitsstudie	16.11.2018
Bad Camberg	Limburg-Weilburg	Selters (Ts.)	Straßenkataster	07.11.2018
Fulda	Fulda	Eichenzell, Künzell, Neuho, Petersberg	Freiwilliger Polizeidienst	07.11.2018
LK Gießen	Gießen	Buseck, Fernwald, Heuchelheim, Langgöns, Rabenau, Wettenberg, Grünberg, Lich, Linden	Sozialer Wohnungsbau und Strukturförderung	25.10.2018
Bad Wildungen	Waldeck-Frankenberg	Fritzlar, Gudensberg	Freiwilliger Polizeidienst	19.10.2018
Neuental	Schwalm-Eder	Jesberg	Bauverwaltung	19.10.2018
Pohlheim	Gießen	Laubach	Freiwilliger Polizeidienst	19.10.2018
Frielendorf	Schwalm-Eder	Leimfeld, Schönborn	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	19.10.2018
Heidenrod	Rheingau-Taunus	Springen, Wisper	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	19.10.2018
Brombachtal	Odenwald	Böllstein, Hembach	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	19.10.2018
Körle	Schwalm-Eder	Körle, Wagenfurth	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	19.10.2018
Wahlsburg	Kassel	Oberweser	Öffentlichkeitsarbeit (Zuschuss im Rahmen des Fusionsbestrebens)	18.09.2018
Solms	Lahn-Dill	Braunfels	Gemeindeverwaltungsverband „Städtenservice Solms-Braunfels“	18.09.2018
Bad Salzschlirf	Fulda	Flieden, Freiensteinau	Straßenkataster	18.09.2018
Allendorf (Eder)-Bromskirchen Verwaltungsgemeinschaft	Waldeck-Frankenberg	Allendorf (Eder), Bromskirchen	Machbarkeitsstudie (Fusion)	08.09.2018
Bad König	Odenwald	Breuberg, Brombachtal, Höchst, Lützelbach, Mömlingen	Touristische Arbeitsgemeinschaft „Unteres Mümlingtal“	04.09.2018
Eichenzell	Fulda	Ebersburg	EDV-basierte Infrastruktur	21.08.2018
Heringen (Werra)	Hersfeld-Rotenburg	Schenklengsfeld, Friedewald, Philippsthal	EDV und Informationstechnik	21.08.2018
Brechen	Limburg-Weilburg	Elbtal, Hünfelden	EDV-basierte Infrastruktur	17.08.2018
Borken	Schwalm-Eder	Bad Zwesten, Jesberg, Neuental	EDV-basierte Infrastruktur	17.08.2018
Friedewald	Hersfeld-Rotenburg	Friedewald, Lautenhausen	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	17.08.2018
LK Vogelsberg	Vogelsberg	Alsfeld, Homberg (Ohm), Lauterbach	Submissionsstelle	30.07.2018
Ebersburg	Fulda	Gersfeld (Rhön)	Gemeindeverwaltungsverband; Machbarkeitsstudie für vorbereitende Maßnahmen	04.07.2018

Ludwigsau	Hersfeld-Rotenburg	Mecklar, Meckenbach	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	21.06.2018
Neu-Eichenberg	Werra-Meißner	Berge, Hebenshausen, Hermannrode, Marzhausen	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	21.06.2018
Felsberg	Schwalm-Eder	Heßlar, Melgershausen	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	01.06.2018
Wetzlar	Lahn-Dill	Hüttenberg, Sinn, Wasserbeschaffungsverband Dillkreis Süd	Bezügeabrechnung	01.06.2018
LK Vogelsberg	Vogelsberg	18 kreisangehörige Kommunen	Kooperative Sportentwicklungsplanung	01.06.2018
Ranstadt	Wetterau	Glauburg	Kassenwesen	30.05.2018
Weinbach	Limburg-Weilburg	Merenberg, Runkel	Straßenzustandsbewertung	24.05.2018
Brombachtal	Odenwald	Brensbach, Fränkisch-Crumbach	Straßenzustandsbewertung	24.05.2018
Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV)	Wetterau	Alsfeld, Antriftal, Friedberg, Hammerbach, Homberg (Ohm), Kefenrod, Nidda, Niddatal, Schotten Ulrichstein, Wetteraukreis, Wölfersheim	Energiemanagement / Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk (k.e.n.o.)	04.05.2018
Laubach	Gießen	Lich	GVV „Städtieservice Laubach-Lich“	06.04.2018
Taunusstein	Rheingau-Taunus	Aarbergen, Eltville, Geisenheim, Kiedrich, Oestrich-Winkel, Waldems, Walluf	Wohnberatung als Teil der sozialen Daseinsvorsorge sowie der kommunalen Altenpolitik (Netzwerk Wohnen Rheingau-Taunus)	05.03.2018
Grebenau	Vogelsberg	Feldatal, Romrod, Schwalmatal	Gemeinsamer Ordnungs- und Verwaltungsbehördenbezirk	01.03.2018
Kaufungen	Kassel	Helsa, Nieste, Söhrewald	Ordnungsbehörden- und Verwaltungsbehördenbezirk	26.02.2018
Baunatal	Kassel	Schauenburg	Vergabe- und Beschaffungswesen	09.02.2018
LK Hochtaunus	Hochtaunus	alle kreisangehörigen Kommunen	Geodateninfrastruktur	06.02.2018
Großenlüder	Fulda	Bad Salzschlirf, Flieden, Hosenfeld	Personalbereich	17.01.2018
Homberg (Efze)	Schwalm-Eder	Schwalm-Eder-Kreis	Büchereikooperation	12.01.2018
Taunusstein	Rheingau-Taunus	Hohenstein, Hünstetten, Idstein, Waldems	Zentrales Dienstleistungs- und Service-Zentrum	12.01.2018
2017				
Grebenstein	Kassel	Fuldataal, Immenhausen, Reinhardshagen, Trendelburg	Regenerative Energien	29.12.2017
Heidenrod	Rheingau-Taunus	Kemel (Watzelhain), Zorn (Niedermeilingen)	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	20.12.2017
Dillenburg	Lahn-Dill	Sinn	Finanzverwaltung	14.11.2017
Herborn	Lahn-Dill	Driedorf, Greifenstein	Informationstechnologie	31.10.2017
Ehrenberg	Fulda	Tann, Hilders	Zuschuss Machbarkeitsstudie	29.10.2017
Heidenrod	Rheingau-Taunus	Bad Schwalbach, Idstein, Lorch, Oestrich-Winkel, Taunusstein, Kiedrich, Niedernhausen, Walluf	Erzeugung, Speicherung, Einspeisung und Vertrieb von erneuerbarer Energie	29.10.2017

LK Bergstraße	Bergstraße	Abtsteinach, Birkenau, Fürth, Grassellenbach, Lautertal, Lindenfels, Mörlenbach, Rimbach, Wald-Michelbach	Gesundheitsversorgung (Netzwerk medizinische Grundversorgung - NOVO)	12.10.2017
LK Limburg-Weilburg	Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis, LK Marburg-Biedenkopf, LK Gießen, Vogelsbergkreis	Flächendeckende WLAN-Versorgung	01.09.2017
Schrecksbach	Schwalm-Eder-Kreis	Röhlshausen, Salmshausen	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	01.09.2017
Cölbe	Marburg-Biedenkopf	Fronhausen, Amöneburg	EDV-basierte Infrastruktur zur Inventarisierung und Bewirtschaftung des Sachanlagevermögens	01.09.2017
Solms	Lahn-Dill	Braunfels	Personalbereich und Versicherungswesen	01.09.2017
Rotenburg a.d. Fulda	Hersfeld-Rotenburg	Rotenburg-Seifertshausen, -Dankerode	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	01.09.2017
LK Bergstraße	Bergstraße	20kreisangehörige Kommunen	Geodateninfrastruktur INSPIRE + GIS	01.09.2017
Neuberg	Main-Kinzig	Erlensee	Zuschuss Machbarkeitsstudie	01.09.2017
Stadt Gießen	Gießen	Heuchelheim, Hungen, Linden	Freiwilliger Polizeidienst	09.08.2017
Wahlsburg	Kassel	Oberweser	Zuschuss zur Projektentwicklung zwecks Gründung GVV / Fusion	01.08.2017
LK Hersfeld-Rotenburg	Hersfeld-Rotenburg	Schwalm-Eder-Kreis, Vogelsbergkreis	Archiv-Verbund (Interkommunales Kreis-Archiv Nordhessen)	01.08.2017
Sinn	Lahn-Dill	Waldsolms, Wetzlar, Lahn-Dill-Kreis	Naturschutz und Landschaftspflege mit der Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill e.V.	21.07.2017
Solms	Lahn-Dill	Braunfels	Zuschuss zur Projektentwicklung zwecks Gründung GVV	19.07.2017
Darmstadt	Darmstadt-Dieburg	LK Darmstadt-Dieburg, Pfungstadt	Vorhaltung Gefahrguteinheit	06.07.2017
Reichelsheim	Odenwaldkreis	Unter-Ostern, Ober-Ostern, Rohrbach, Erzbach	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	26.06.2017
Rasdorf	Fulda	Nüsttal, Burghaun	Betriebswirtschaftliches Beratungszentrum	26.06.2017
Wolfhagen	Kassel	Naumburg, Breuna, Habichtswald	Atemschutz- und Gerätepflege	26.06.2017
Raunheim	Groß-Gerau	LK Groß-Gerau, Biebesheim, Bischofsheim, Büttelborn, Ginsheim-Gustavsburg, Kelsterbach, Mörfelden-Walldorf, Nauheim, Riedstadt, Trebur	Vergabewesen	03.06.2017
Hohenahr	Lahn-Dill	Mittenaar	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren Hohenahr-Altenkirchen und Mittenaar-Bellersdorf	25.04.2017
Rabenau	Gießen	Allendorf (Lumda)	Förderung Machbarkeitsstudie (GVV)	04.04.2017
Helsa	Kassel	Helsa-Eschenstruth und -St. Ottilien	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	17.03.2017
Homberg (Efze)	Schwalm-Eder	Frielendorf	Gemeinschaftskasse Homberg (Efze)-Frielendorf	16.03.2017
Kirtorf	Vogelsberg	Antrifttal	Förderung Machbarkeitsstudie (GVV)	16.03.2017
Landkreis Marburg-Biedenkopf	Marburg-Biedenkopf	21-kreisangehörige Gemeinden (außer Stadt Marburg)	Geodateninfrastruktur	07.03.2017

Langenselbold	Main-Kinzig	Neuberg, Ronneburg, Rodenbach, Hasselroth	Bildung einer Zentralwerkstatt für Wartung, Prüfung, Pflege und Reparaturen von feuerwehrentechn. Ausrüstung sowie Gerätepool	28.02.2017
Nidda	Wetterau	Nidda (Kernstadt), Nidda-Kohden	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	13.02.2017
Allendorf (Lumda)	Gießen	Rabenau	Gemeinschaftskasse	09.02.2017
Breuna	Kassel	Habichtswald	Finanzwesen, Gemeindekasse, Controlling, Vertragsmanagement	03.01.2017
2016				
Sontra	Werra-Meißner	Weißeborn, Sontra-Krauthausen und Sontra-Breitau	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren, Bildung von Bereichsfeuerwehren	16.11.2016
Hohenroda	Hersfeld-Rotenburg	Oberbreitzbach und Glaam	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	11.11.2016
Landkreis Kassel	Kassel	Helsa, Hessisch-Lichtenau, Kaufungen, Lohfelden, Nieste, Niestetal, Söhrewald	Tourismus	11.11.2016
Schenkengsfeld	Hersfeld-Rotenburg	Philippsthal (Werra), Hohenroda, Friedewald	Tourismus (Nördliche Kuppenrhön)	07.11.2016
Sensbachtal	Odenwald	Beerfelden, Hesseneck, Rothenberg	Förderung der Umsetzungsphase Fusion	02.11.2016
Lohra	Marburg-Biedenkopf	Lohra-Mitte, Lohra-Nanz-Willershausen, Lohra-Damm	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	11.10.2016
Landkreis Offenbach	Offenbach	Alle kreisangehörigen Kommunen (13)	Breitbandversorgung	29.09.2016
Bromskirchen	Waldeck-Frankenberg	Allendorf (Eder)	Gemeindeverwaltungsverband (Erfolgsprämie)	29.09.2016
Landkreis Fulda	Fulda	Bad Salzschlirf, Dipperz, Ebersburg, Ehrenberg, Eiterfeld, Flieden, Fulda (Stadt), Großenlüder, Hofbieber, Hosenfeld, Hünfeld, Kalbach, Künzell, Neuhof, Nüsttal, Petersberg, Rasdorf, Tann	Behördenrufnummer D 115	29.09.2016
Nauheim	Groß-Gerau	Trebur	Bauhof; Projektzuschuss	21.09.2016
Alheim	Hersfeld-Rotenburg	Rotenburg a.d. Fulda	Baumanagement	13.09.2016
Usingen	Hochtaunus	Neu-Anspach	Erweiterung der bestehenden IKZ (Stadtwerke)	13.09.2016
Kefenrod	Wetterau	Hitzkirchen und Helfersdorf	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	20.08.2016
Neukirchen GVV „Südlicher Knüll“ (siehe auch Nr. 50 u. 98)	Schwalm-Eder	Oberaula, Ottrau	einheitliche EDV-basierte Infrastruktur	02.08.2016

Rotenburg	Hersfeld-Rotenburg	Alheim, Bebra, Ronshausen	Tourismus	30.06.2016
Sensbachtal	Odenwald	Beerfelden, Hesseneck, Rothenberg	Projektunterstützung Gemeindefusion (2. Rate)	27.06.2016
Stadtallendorf	Marburg-Biedenkopf	Neustadt, Kirchhain	Freiwilliger Polizeidienst	25.06.2016
Abtsteinach	Bergstraße	Ober-Abtsteinach und Mackenheim	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	15.06.2016
Philippsthal	Hersfeld-Rotenburg	Heimboldshausen und Röhrigshof	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	15.06.2016
Kirchheim	Hersfeld-Rotenburg	Kemmerode, Reimholdshausen, Allendorf und Gershausen	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	02.06.2016
Landkreis Marburg-Biedenkopf	Marburg-Biedenkopf	Neustadt, OT Momberg, Mengsberg	Nutzungsaustausch Schule-Kindergarten	19.05.2016
Rüsselsheim	Groß-Gerau	Raunheim	Gemeinsamer Bau- und Betriebshof	18.05.2016
Landkreis Gießen	Gießen	17 kreisangehörige Städte und Gemeinden	Geodateninfrastruktur	18.05.2016
Breidenbach	Marburg-Biedenkopf	Stadt Biedenkopf	Windpark Schwarzenberg GmbH	03.05.2016
Melsungen	Schwalm-Eder	Edermünde, Guxhagen, Körle, Malsfeld	Wartung und Pflege feuerwehrtechnischer Geräte	05.04.2016
Seeheim-Jugenheim	Darmstadt-Dieburg	LK Darmstadt-Dieburg	Erweiterung des Schuldorfs Bergstraße, Neubau Drei-Feld-Halle	05.04.2016
Feldatal	Vogelsberg	Grebenua, Romrod, Schwalmtal	Gemeindeverwaltungsverband	22.03.2016
Hilders	Fulda	Eckweisbach, Liebhardts, Unterbernhards	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	22.03.2016
Otzberg	Darmstadt-Dieburg	Oberklingen, Niederklingen	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	02.03.2016
Staufenberg	Gießen	Lollar	Gemeinschaftskasse	02.03.2016
Fulda	Fulda	Bronnzell, Edelzell, Kohlhaus	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	02.03.2016
Ebersburg	Fulda	Eichenzell, Dipperz, Flieden, Großenlüder, Petersburg, Rasdorf, Tann	Bewirtschaftung der kommunalen Infrastruktur Gebäude- und Energiemanagement	29.02.2016
Zweckverband Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße (KMB)	Bergstraße	KMB, Lautertal	Gemeinsamer Bauhof	15.02.2016
Waldkappel	Werra-Meißner	Eltmannsee, Gehau	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	10.02.2016
Landkreis Marburg-Biedenkopf	Marburg - Biedenkopf	LK Gießen und kreisangehörige Kommunen	Cybersicherheitskonzept	22.01.2016
Wehretal	Werra-Meißner	Ringgau, Weißenborn, Waldkappel	Kassenwesen	22.01.2016

2015				
Bromskirchen	Waldeck-Frankenberg	Allendorf/Eder	Bauhof (Eingliederung in GVV)	28.12.2015
Frankenau	Waldeck-Frankenberg	Allendorf und Dainrode	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	21.12.2015
Lahn-Dill-Kreis	Lahn-Dill	Lahn-Dill-Kreis und alle 23 kreisangehörigen Kommunen	Löschwasserversorgungskonzept	21.12.2015
Aarbergen	Rheingau-Taunus	Hausen und Rückershausen	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	18.12.2015
Greifenstein	Lahn-Dill	Allendorf und Ulm	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	11.12.2015
Guxhagen	Schwalm-Eder	Ellenberg, Büchenwerra	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	30.11.2015
Feldatal	Vogelsberg	Grebenau, Romrod, Schwalmatal	Projektentwicklung Gemeindeverwaltungsverband	30.11.2015
Niederaula	Hersfeld-Rotenburg	Mengshausen und Solms	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	30.11.2015
Gelnhausen	Main-Kinzig	Bad Soden (Salmünster), Brachtal, Freigericht, Hasselroth, Langenselbold, Niederdorfelden, Nidderau, Rodenbach, Maintal, Linsengericht	Behördenrufnummer D 115	19.10.2015
Vogelsberg-kreis	Vogelsberg	Alsfeld, Romrod, Feldatal, Schwalmatal	Personalwesen	19.10.2015
Freigericht	Main-Kinzig	Linsengericht, Gelnhausen	Freiwilliger Polizeidienst	16.10.2015
Schwalmstadt	Schwalm-Eder	Schrecksbach	Gemeinschaftskasse Schwalm	08.09.2015
LK Darmstadt-Dieburg	Darmstadt-Dieburg	Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Eppertshausen, Groß-Zimmern, Groß-Umstadt, Pfungstadt, Weiterstadt	Auftrags- und Vergabewesen	04.09.2015
Rüsselsheim	Groß-Gerau	Kelsterbach, Raunheim	Friedhofs- und Bestattungswesen	01.09.2015
LK Kassel	Kassel	Bad Karlshafen, Fuldata, Grebenstein, Hofgeismar, Immenhausen, Liebenau, Trendelburg	Touristische Arbeitsgemeinschaft Märchenland Reinhardswald (TAG Reinhardswald)	28.08.2015
Schwalmatal	Vogelsberg	Feldatal	Abwasserentsorgung	05.08.2015
Wächtersbach	Main-Kinzig	Gemeinde Brachtal	Freiwilliger Polizeidienst	09.07.2015
Hohenahr	Lahn-Dill	Mittenaar	Gemeinsame Bauverwaltung	24.06.2015
Beerfelden	Odenwald	Hesseneck, Rothenberg, Sensbachtal	Gemeinsame Gesundheitsversorgung	24.06.2015
Vogelsberg-kreis	Vogelsberg	Alsfeld, Antriftal, Feldatal, Gemünden, Freiensteinau, Grebenau, Herbstein, Homberg/Ohm, Kirtorf,	Geodateninfrastruktur	23.06.2015

		Lauterbach, Lautertal, Mücke, Romrod, Schlitz, Schotten, Schwalmthal, Ulrichstein, Wartenberg		
Diemelsee	Waldeck-Frankenberg	Diemelsee-Sudeck, Diemelsee-Rhenege	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	15.06.2015
LK Waldeck-Frankenberg	Waldeck-Frankenberg	Berufliche Schulen Korbach, Bad Arolsen, Michelstadt und Stadt Kassel	Haushalts-/Kassenwesen, EDV-Lösungen für die Implementierung des Kommunalen Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens	26.05.2015
Sensbachtal	Odenwald	Beerfelden, Hesseneck, Rothenberg	Untersuchung zur Form der Zusammenarbeit (Studie)	23.05.2015
Haunetal	Hersfeld-Rotenburg	Stärklos, Wetzlos/Schletzenrod	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	13.05.2015
Hohenroda	Hersfeld-Rotenburg	Friedewald, Schenklengsfeld	Gemeinsames Bauamt	13.05.2015
Bad König	Odenwald	Etzen-Gesäß, Nieder-Kinzig, Ober-Kinzig	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	07.04.2015
Echzell	Wetterau	Gemeinschaftskasse Wetterau	Gemeinschaftskasse Wetterau	21.03.2015
LK Marburg-Biedenkopf	Marburg-Biedenkopf	Biedenkopf Lahntal	Zusammenleben einheimischer und zugewanderter Bevölkerung	21.03.2015
Vöhl	Waldeck-Frankenberg	Lichtenfels	Gemeinsamer Bauamtsleiter	21.03.2015
Jesberg	Schwalm-Eder	Neuental	Gemeindekasse	21.03.2015
LK Darmstadt-Dieburg	Darmstadt-Dieburg	Stadt Darmstadt LK Odenwald	Adoptionsvermittlungsstelle	21.03.2015
Siegbach	Lahn-Dill	Bischoffen, Hohenahr, Mittenaar	Dorfentwicklungskonzept	17.03.2015
Rödermark	Offenbach	Dietzenbach	Freiwilliger Polizeidienst	17.03.2015
Idstein	Rheingau-Taunus	Idstein-Lenzhahn, Niedermhausen-Oberseebach	Zusammenlegung der Stadtteil-/Ortsteilfeuerwehren; gemeindeübergreifend	16.02.2015
Bad Schwalbach	Rheingau-Taunus	Schlangenbad	Tourismus	12.02.2015
Karben	Wetterau / Main-Kinzig	Nidderau	Finanzbuchhaltung	15.01.2015
Sontra	Werra-Meißner	Herleshausen, Nentershausen, Weißenborn	Haushaltswirtschaft, (Jahresabschluss, Controlling, Buchhaltung, Schulung)	06.01.2015
2014				
Niedermhausen	Rheingau-Taunus / Hochtaunus / Limburg-Weilburg	Bad Camberg, Bad Schwalbach, Aarbergen, Hünfelden, Hünstetten, Heidenrod, Hohenstein, Weilrod	Kooperation „EnergieRegion Taunus - Goldener Grund“	05.12.2014

Bromskirchen	Waldeck-Frankenberg	Allendorf (Eder)	Gemeindeverwaltungsverband	23.11.2014
Lampertheim	Bergstraße	Bürstadt Einhausen Lorsch	Breitbandversorgung	23.11.2014
Schenklengsfeld	LK Hersfeld-Rotenburg	Malkomes, Schenksolz, Dinelrode	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	26.10.2014
LK Wetterau	Wetterau	LK Gießen, Gießen	Adoptionsvermittlungsstelle	26.10.2014
Geisenheim	Rheingau-Taunus	Rüdesheim am Rhein	Kämmerei, Buchhaltung	16.09.2014
Vogelsbergkreis	Vogelsberg / Wetterau	37 kreisangehörige Kommunen	Breitbandversorgung	10.09.2014
Lollar	Gießen	Staufenberg, Wettenberg, Buseck, Fernwald	EDV-Kooperation	22.08.2014
Rabenau	Gießen	Allendorf (Lumda),	Brand- und Katastrophenschutz im Bereich der Feuerwehren	21.08.2014
Schwalm-Eder-Kreis 2. Bewilligung	Schwalm-Eder / Hersfeld-Rotenburg / Werra-Meißner	LK Schwalm-Eder und 27 kreisangehörige Kommunen / LK Hersfeld-Rotenburg und 18 kreisangehörige Kommunen / LK Werra-Meißner und 13 kreisangehörige Kommunen	Geodateninfrastruktur	13.08.2014
Hungen	Gießen	Heuchelheim, Linden	Freiwilliger Polizeidienst	05.08.2014
Melsungen	Schwalm-Eder	Felsberg, Spangenberg Malsfeld, Morschen	Gemeinsames Ordnungsamt	06.07.2014
Burgwald	Waldeck-Frankenberg	Battenberg (Eder) Haina (Kloster) Hatzfeld (Eder)	EDV-Kooperation	29.06.2014
Neukirchen Verwaltungsverband "Südlicher Knüll"	Schwalm-Eder	Oberaula, Ottrau,	Bauverwaltung	26.06.2014
Lautertal	Bergstraße	Knoden und Schannenbach	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	31.05.2014
1. Antrag Friedewald	Hersfeld-Rotenburg	Hohenroda	Gemeindekasse und Steuerverwaltung	31.05.2014
2. Antrag Friedewald Rothenberg			Kämmerei	
Zweckverband "Kommunal-Service Oberzent"	Odenwald	Beerfelden Hesseneck Sensbachtal	EDV-Kooperation Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsstruktur	28.05.2014
Hohenahr	Lahn-Dill	Hohensolms, Groß-Altenstädten	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	28.05.2014
Eschwege	Werra-Meißner	Meißner	Personalkostenbearbeitung	27.05.2014
Neu-Isenburg 3. Bewilligung	Offenbach	Dreieich	Zusammenlegung der Bauhöfe	25.05.2014

Ahnatal	Kassel	Heckershausen und Weimar	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	13.05.2014
LK Marburg-Biedenkopf	Marburg-Biedenkopf	Dautphetal, Biedenkopf, Stadtallendorf, Neustadt	Gesundheits- und Pflegestützpunkte Auf- und Ausbau sektorenübergreifend	13.05.2014
LK Waldeck-Frankenberg	Waldeck-Frankenberg	20 kreisangeh. Gemeinden	Geodateninfrastruktur	13.05.2014
Alsbach-Hahnlein	Darmstadt-Dieburg / Bergstraße	Zwingenberg	Bauhöfe	23.04.2014
Breitscheid	Lahn-Dill	Erdbach und Breitscheid	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	06.04.2014
LK Limburg-Weilburg	Limburg-Weilburg	LK Limburg-Weilburg und alle 19 kreisangehörigen Kommunen	Breitbandversorgung	31.03.2014
Hünfeld AG Hessisches Kegelspiel	Fulda	Burghaun, Nüsttal, Rasdorf	Dokumentenmanagement	26.03.2014
Hofbieber	Fulda	Allmus-Hofbieber, Danzwiesen-Kleinsaen, Traisbach-Wiesen	Effektivierung der freiwilligen Feuerwehr Hofbieber (intrakommunale Zusammenarbeit)	15.03.2014
Alheim	Hersfeld-Rotenburg	Rothenburg a.d. Fulda	Kassenwesen, Personalwesen	15.03.2014
Schwalm-Eder-Kreis	Schwalm-Eder / Hersfeld-Rotenburg / Werra-Meißner	LK Schwalm-Eder und 27 kreisangehörige Kommunen / LK Hersfeld-Rotenburg und 18 kreisangehörige Kommunen / LK Werra-Meißner und 13 kreisangehörige Kommunen	Geodateninfrastruktur	15.03.2014
Neu-Anspach	Hochtaunus	Anspach und Westerfeld	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	07.03.2014
Breuna	Kassel / Waldeck-Frankenberg	Stadt Volkmarshausen	Bäderwesen	18.02.2014
Fernwald	Gießen	Lich, Pohlheim, Linden, Buseck, Wettenberg, Sonnenland eG, Stadtwerke Gießen AG, Lück Invest GmbH, Wagner & Co Solartechnik GmbH	Solarpark Fernwald	10.02.2014
Gelnhausen	Main-Kinzig	Gelnhausen -Hailer -Meerholz	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	23.01.2014
Eppertshausen	Darmstadt-Dieburg	Münster	Gemeinsame Jugend- und Altenpflege	23.01.2014
Frankenau	Waldeck-Frankenberg	Ellershausen und Louisendorf	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	22.01.2014
2013				
Eschwege	Werra-Meißner	Berkatal	Bauhöfe	17.12.2013
Bischoffen	Lahn-Dill / Marburg-Biedenkopf	Dillenburg Herborn Angelburg Bad Endbach	Projekt "Lahn-Dill-Bergland Energie GmbH"	20.11.2013

		Dautphetal Ehringshausen Eschenburg Hohenahr Mittenaar Siegbach Sinn		
Florstadt	Wetterau	Nieder-Florstadt und Ober-Florstadt	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	15.11.2013
Darmstadt-Dieburg Zweckverband NGA-Netz	Darmstadt-Dieburg	Babenhäuser, Dieburg, Eppertshäuser, Erzhausen, Fischbachtal, Griesheim, Groß-Bieberau, Groß-Umstadt, Groß-Zimmern, Messel, Modautal, Mühl-tal, Ober-Ramstadt, Otzberg, Pfungstadt, Reinheim, Roßdorf, Schaaheim, Weiterstadt	Breitbandversorgung	27.09.2013
Mörfelden-Walldorf	Darmstadt-Dieburg / Bergstraße / Groß-Gerau / Odenwald	30 Gemeinden (s. Antrag)	Immobilienvollstreckung	27.09.2013
Melsungen	Schwalm-Eder	Werksfeuerwehr der Firma Braun	Gemeinsamer Feuerwehrstützpunkt mit der Fa. B. Braun Melsungen	24.09.2013
Gemeinde Meinhardt	Werra-Meißner	Witzenhausen, Bad Sooden Allendorf, Neu-Eichenberg, Wehretal, Ringgau, Sontra, Waldkappel, Berkatal, Weißenborn, Wanfried	EDV-Kooperation	11.09.2013
Hilders	Fulda	Stadt Tann	IT-Infrastruktur und Standesamtsbezirk	11.09.2013
Friedewald	Hersfeld-Rotenburg	Hohenroda	Gemeindekasse, Steuerverwaltung und Kämmerei	11.09.2013
Ronneburg	Main-Kinzig	Neuwiedermuß und Altwiedermus	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	11.09.2013
Staufenberg	Gießen	Lollar	Verwaltungsgemeinschaft zur Schaffung eines zentralen Dienstleistungszentrums	11.09.2013
Neu-Isenburg 2. Bewilligung	Offenbach	Dreieich	Zusammenlegung des Baubetriebshofs Dreieich und des Eigenbetriebs Neu-Isenburg	09.09.2013
Landkreis Bergstraße	Bergstraße	Bensheim, Bürstadt, Gornheimertal, Heppenheim, Lampertheim, Lautertal, Lorsch, Rimbach, Viernheim, Wald-Michelbach	Behördenrufnummer D 115 in der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN)	30.08.2013
Frankfurt am Main	kreisfrei	Stadt Offenbach am Main	Behördenrufnummer D 115	25.07.2013
Landkreis Gießen	Gießen	alle 18 Kommunen des Landkreises	Brandschutz	26.06.2013
Werra-Meißner-Kreis	Werra-Meißner	LK Waldeck-Frankenberg Lk Schwalm-Eder Lk Hersfeld-Rotenburg Lk Kassel	Breitbandversorgung	26.06.2013

Korbach	Waldeck-Frankenberg	21 Kommunen des LK Waldeck-Frankenberg sowie Lankreis Waldeck-Frankbg.	feuerwehrtechnische Dienstleistungen	26.06.2013
Main-Taunus-Kreis	Hochtaunus / Main-Taunus	Glashütten Königstein Kronberg und alle Kommunen des Main-Taunus-Kreises	Behördenrufnummer D 115	26.06.2013
Neuental	Schwalm-Eder	Römersberg und Waltersbrück	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	26.06.2013
Habichtswald	Kassel	Bad Emstal, Breuna, Gudensberg, Naumburg, Niederstein, Zierenberg	Gemeinsamer Ordnungs- Behördenbezirk / Verwaltungsbehördenbezirk	04.06.2013
Bischoffen	Lahn-Dill	Roßbach und Wilsbach	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	04.06.2013
Dornburg	Limburg-Weilburg	5 Ortsteilfeuerwehren	Zentralisierung von Feuerwehrdiensten	24.05.2013
Kronberg im Taunus	Hochtaunus	Stadt Königstein im Taunus Stadt Steinbach (Taunus)	"Gemeinschaftskasse Taunus"	24.05.2013
Karben	Wetterau	Stadt Nidderau (Main-Kinzig-Kreis)	Stadtkassen	17.05.2013
Hünfeld AG Hessisches Kegelspiel	Fulda	Burghaun Nüsttal Rasdorf	Finanzwesen	13.05.2013
Landkreis Gießen	Gießen	Laubach Staufenberg Wettenberg	Personalwesen	29.04.2013
Staufenberg	Gießen	Städte Allendorf (Lumda), Lollar, Gemeinden Buseck, Rabenu, Wettenberg	Projekt "Solarpark Buchenberg"	25.02.2013
Felsberg	Schwalm-Eder	Beuern Hilgershausen Helmshausen	Zusammenlegung der Stadtsteilfeuerwehren	24.02.2013
Wiesbaden ELW		Offenbach Rüsselsheim Darmstadt Langen Neu-Isenburg Marburg Bad Homburg	Betrieb eines zentralen Streusalzlagers	30.01.2013
Neukirchen	Schwalm-Eder	Oberaula, Ottrau	Verwaltungsverband "Südlicher Knüll" (Aufgaben des Kassen-, Rechnungs- und Buchführungswesens)	22.01.2013
2012				
Steffenberg	Marburg-Biedenkopf	Angelburg	Finanz- und Kassenverwaltung	04.12.2012
Erlensee	Main-Kinzig	Bruchköbel	Zweckverbandssatzung vom 03.08.2011	01.12.2012
Ludwigsau	Hersfeld-Rotenburg	Alheim Wildeck Rotenburg a.d. Fulda	Wissenstransfer Doppik (KoWiDo)	30.11.2012
Taunusstein	Rheingau-Taunus	Schlangenbad	Steuern und Gebühren	30.11.2012
Fuldabrück 2. Bewilligung	Kassel	Zweckverband Raum Kassel,	Erweiterung Gewerbegebiet Güterverkehrszentrum Kassel	29.11.2012

		Stadt Kassel, Gemeinde Lohfelden		
Kirchheim	Hersfeld- Rotenburg	Alsfeld, Breitenbach, Frielendorf, Gilserberg, Hornberg, Knüllwald, Neuenstein, Neukirchen, Neustadt, Niederaula, Oberaula, Ottrau, Schrecksbach, Schwalmstadt, Schwarzenborn, Willingshausen	Tourismusservice	29.11.2012
Pfungststadt	Darmstadt- Dieburg	Gemeinde Messel	Verwaltungsvereinbarung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikations- technologien (IuK)	13.09.2012
Melsungen	Schwalm-Eder	Felsberg, Spangenberg	Personalwesen	10.09.2012
Burghaun	Fulda	Nüsttal, Rasdorf, Hünfeld	EDV-Kooperation	10.09.2012
LK Offenbach	Offenbach	13 kreisangehörige Kommunen sowie Stadt Frankfurt am Main	Behördenrufnummer D 115	07.09.2012
Fuldabrück 1.Bewilligung	Kassel	Zweckverband Raum Kassel Stadt Kassel Gemeinde Lohfelden	Erweiterung des Gewerbegebiets / Güterverkehrszentrum Kassel	07.09.2012
Runkel	Limburg- Weilburg	Stadtteil Schadeck	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	13.08.2012
Main-Taunus- Kreis	Main-Taunus	Bad Soden am Taunus	Behördenrufnummer D 115	13.08.2012
Oestrich-Winkel	Rheingau- Taunus	Schlangenbad Eltville	Personalwesen	11.08.2012
Malsfeld	Schwalm-Eder	Malsfeld-Beiseförth	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	06.08.2012
Limeshain	Wetterau	Hammersbach und Büdingen	Gewerbegebiet	04.08.2012
Oestrich-Winkel	Rheingau- Taunus	Lorch, Eltville, Geisenheim	Steueramt und Stadtkasse	04.08.2012
Fulda	Fulda	12 Gemeinden + Kreis Fulda	Kooperationsverbund der Feuerwehr	30.05.2012
Niederstein	Schwalm-Eder	Bad Emstal, Edermünde, Gudensberg	Bildung einer kommunalen touristischen Arbeitsgemeinschaft (in Habichtswald und im Chattengau)	21.05.2012
Staufenberg	Gießen	Staufenberg, Daubringen und Mainzlar	Zusammenlegung der Stadtteilfeuerwehren	21.05.2012
Hammersbach	Main-Kinzig	2 OT-Feuerwehren	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	21.05.2012
Ortenberg	Wetterau	4 Stadtteilfeuerwehren	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	03.05.2012
Rimbach	Bergstraße	2 OT-Feuerwehren	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	03.05.2012

Landkreis Gießen	Gießen	Allendorf (Lumda), Biebertal, Buseck, Fernwald, Gießen, Grünberg, Heuchelheim, Hungen, Langgöns, Laubach, Lich, Lollar, Pohlheim, Rabenau, Reiskirchen, Staufenberg, Wettenberg	Breitbandversorgung (Beteiligungsgesellschaft Breitband Gießen mbH)	02.05.2012
Fürth	Bergstraße	Absteinnach Birkenau Gorxheimertal Grasellenbach Lindenfels Mörtenbach Rimbach Wald-Michelbach Heppenheim	Breitbandversorgung ("Weschnitztal-Überwald")	21.03.2012
Lahn-Dill-Kreis	Lahn-Dill	22 kreisangeh. Kommunen	Breitbandversorgung	13.02.2012
Rasdorf	Fulda	Hünfeld Burghaun, Nüsttal	Brand- und Katastrophenschutz im Bereich der Feuerwehren	03.02.2012
Neu-Isenburg	Offenbach	Dreieich	Zusammenlegung des Baubetriebshofs Dreieich und des Eigenbetriebs Neu-Isenburg	03.02.2012
2011				
Wetteraukreis	Wetterau	Bad Nauheim u. weitere	Atemschutzgeräteverbund	14.10.2011
Wetteraukreis	Wetterau	Schotten, Gedern, Nidda, Büdingen	Projekt „3. Betreuungszug“	14.10.2011
Elbtal	Limburg-Weilburg	4 Ortsteile	Zusammenlegung der Ortsteilfeuerwehren	14.10.2011
Neu-Anspach	Hochtaunus	Usingen	Gemeinsamer Ordnungsbehördenbezirk / Verwaltungsbehörden-bezirk	14.10.2011
Hünfeld	Fulda	Nüsttal, Eiterfeld, Burghaun, Geisa, Haunetal, Rasdorf	Bildung einer Touristischen Arbeitsgemeinschaft	14.10.2011
Gedern	Wetterau	Ortenberg, Hirzenhain, Kefenrod, Glauburg	Zusammenlegung der Personalverwaltung (Personalabrechnung)	06.06.2011
Landkreis Marburg-Biedenkopf	Marburg-Biedenkopf	19 Gemeinden	Breitbandversorgung	26.05.2011
Witzenhausen	Werra-Meißner	Bad Sooden-Allendorf, Hess. Lichtenau, Neu-Eichenberg	EDV-Kooperationsverbund	25.02.2011
Ober-Ramstadt	Darmstadt-Dieburg	Modautal	Standesamtsbezirk	25.02.2011
Diemelsee	Waldeck-Frankenberg	Korbach	Standesamtsbezirk	07.02.2011
Rüdesheim	Rheingau-Taunus	Lorch	Standesamtsbezirk	02.02.2011

Wolfhagen	Kassel	Bad Emstal, Habichtswald, Naumburg, Zierenberg	Standesamtsbezirk	28.01.2011
2010				
Fernwald	Gießen	Linden Pohlheim	Gemeinschaftskasse	13.09.2010
Gemünden	Waldeck- Frankenberg	Burgwald Frankenau Frankenberg Haina Rosenthal	Personalwesen; Ausbildungsverbund, Gefahrgut- und Sicherheitswesen	25.06.2010
Dieburg	Darmstadt- Dieburg	Eppertshausen, Messel, Münster	Standesamtsbezirk	06.08.2010
Wahlsburg	Kassel	Oberweser	Bauhof	11.03.2010
Baunatal	Kassel	Schauenburg	Standesamtsbezirk	11.03.2010
Volkmarsen	Waldeck- Frankenberg	Breuna (LK Kassel)	Standesamtsbezirk	06.02.2010
2009				
Reinheim	Darmstadt- Dieburg	Fischbachtal Groß- Bieberau Ober-Ramstadt	Werkstoffannahme	22.12.2009
Oestrich-Winkel	Rheingau- Taunus	Geisenheim Eltville	Gemeinsames Steueramt Kasse und Kämmerei	05.11.2009
Wetter (Hessen)	Marburg- Biedenkopf	Cölbe Lahntal Münchhausen	kommunale Jugendpflege	06.09.2009
Immenhausen	Kassel	Grebenstein	Standesamtsbezirk	06.09.2009
Taunusstein	Rheingau- Taunus	10 Gemeinden	Gemeinsames Beratungs- und Dienstleistungszentrum im Rahmen der Haushaltswirtschaft auf der Grundlage der doppelten Buchführung	02.09.2009
Ebersburg	Fulda	Gersfeld	Standesamtsbezirk, Kindergartenverwaltung, Seniorenbetreuung	02.07.2009
Bad Soden	Main-Taunus	Schwalbach	Standesamtsbezirk	20.07.2009
Seligenstadt	Offenbach	Mainhausen	Gemeinsames Personalamt	04.05.2009
Mücke	Vogelsberg	Gemünden (Felda)	Standesamtsbezirk	27.04.2009
Bromskirchen	Waldeck- Frankenberg	Allendorf (Eder)	Gemeinsame Steuer- und Personalverwaltung	27.04.2009
Kelkheim	Main-Taunus	Eppstein	Standesamtsbezirk	24.02.2009

Groß-Umstadt	Darmstadt-Dieburg	Otzberg	Errichtung eines Recyclinghofes	14.01.2009
Bischoffen	Lahn-Dill	Hohenahr	Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes und der allgemeinen Hilfe	27.01.2009
2008				
Idstein	Rheingau-Taunus	Hünstetten Niedernhausen Waldems	Standesamtsbezirk	26.11.2008
Fuldaatal	Kassel	10 Gemeinden	Prüfung der elektrischen Anlagen und Betriebsmittel	26.11.2008
Weiterstadt	Darmstadt-Dieburg	Erzhausen	Standesamtsbezirk	25.09.2008
Mossautal	Odenwald	Beerfelden Hesseneck Rothenberg Sensbachtal	Haushalts- und Rechnungswesen	25.09.2008

Anlage 3: Leitfaden für die qualitative Telefonbefragung

Leitfaden für die qualitative Telefonbefragung

Einleitung:

Durch die Teilnahme an der Befragung, stimmen Sie zu, dass Ihre Informationen im Rahmen der Projektarbeit verarbeitet werden dürfen. Diese werden im Nachgang anonymisiert.

Fragen:

Fragen mit Themenbezug:

1. Welche Ergebnisse konnten während der Zusammenarbeit erzielt werden?
2. Welche positiven Erfahrungen haben Sie während der Zusammenarbeit gemacht?
3. Welche negativen Erfahrungen haben Sie während der Zusammenarbeit gemacht?
4. Basierend auf Ihren Erfahrungen, würden Sie für die Zukunft weitere Zusammenschlüsse in Betracht ziehen?

Abschluss:

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, an meiner Umfrage teilzunehmen.